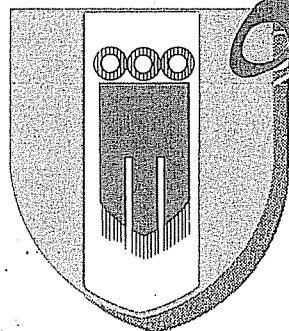
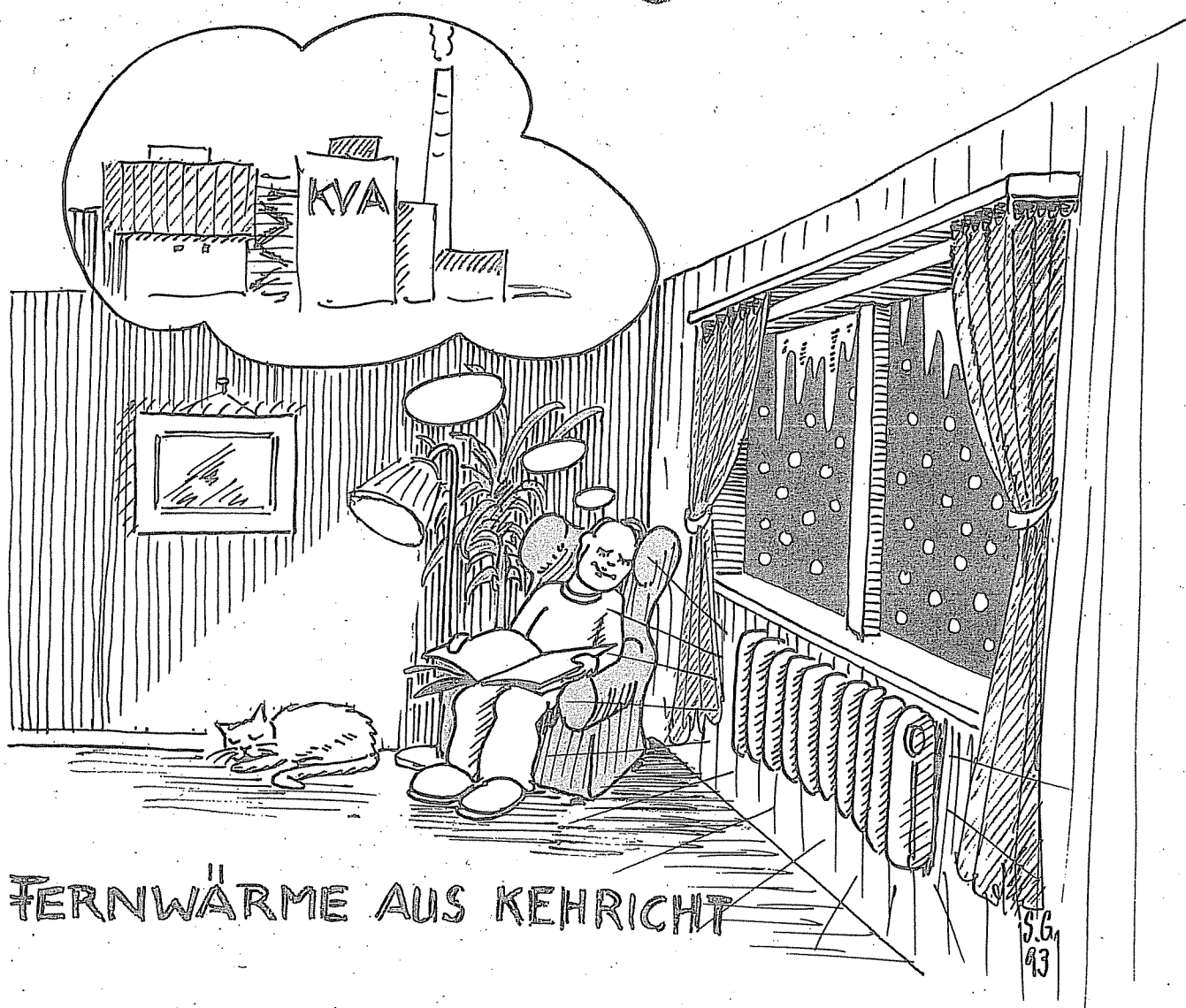


Buchs *aktuell*



MITTEILUNGSBLATT
DER GEMEINDE BUCHS SG



FERNWÄRME AUS KEHRICHT

Inhalt

Impressum	2
Editorial	3
Politische Gemeinde	
Preiswerte Wohnungen auf dem Grundstück Moos	4
Waldfeststellung nach dem neuen Baugesetz	8
Verkehr – Last oder Lust	9
Vereinsleben	
Skateboardrampe im Moos	12
85 Jahre Verkehrsverein Buchs	16
Schulgemeinde	18
Das Jahr der Familie	
Ev. Kirchgemeinde	20
Tips zum Jahr der Familie	
Umwelt	22
Fernwärme aus Kehricht	
Das neue City – ein Zentrum im Zentrum	25
Glückwünsche zum Geburtstag	28
Erwachsenenbildung	29
Elternschule Werdenberg	
Ortsgemeinde	30
Hangrutschung Schutz-Bidenberg vom 11. Juli 1993	
Us em Dorf	
Altes weicht Neuem	33
Im Buchser Märchenwald	34
Gruschtloch	35

14. Dezember 1993

Herausgeber

Politische Gemeinde Buchs
Rathaus
9470 Buchs

Redaktion

Informationskommission
der Politischen Gemeinde Buchs

Gerold Mosimann, Vreni Kuhn,
Heiner Schlegel

Gestaltung und Illustration

ARTelier Sepp Gähwiler, Buchs

Auflage

5000 Exemplare

Satz

RegioPrint, Buchs

Druck

BuchsDruck, Buchs

Gemeinderat

Ernst Hanselmann, Gemeindammann
Hans Gmünder, Vizeammann
Guido Crescenti
Andreas Hofer
Verena Kuhn
Gerold Mosimann
Walter Nigg
Béatrice Schwendener
Heiner Schlegel

Liebe Leserinnen und Leser

Sie halten die letzte Ausgabe vom Buchs aktuell des Jahres 1993 in Ihren Händen. Dabei werden wir uns bewusst, wie schnell und unaufhörlich die Zeit verrinnt.

Im Advent wünsche ich Ihnen eine besinnliche Zeit und an Weihnachten frohe Festtage. Eine positive Haltung ist im heutigen wirtschaftlichen Umfeld notwendig, um mit den Sorgen des Alltags fertig zu werden.

Für 1994 wünsche ich Ihnen alles Gute, viel Glück und Erfolg.

E. Hanselmann
Gemeindammann

Die UNO-Generalversammlung hat das Jahr 1994 zum Jahr der Familie erhoben. Das Jahr der Familie will die Bedeutung der Familien unterstreichen und die Aufmerksamkeit auf deren Probleme lenken, schreibt Schulratspräsident Bruno Etter, und für Pfarrer Matthias Blum ist das Jahr der Familie eine Chance, sich neu mit Ehe- und Familienfragen auseinanderzusetzen und an der eigenen Beziehung zu arbeiten.

Seite 18 / Seite 20



Fernwärme macht die Ölheizung im Haus überflüssig. Quelle der Energie ist die Wärme, die bei der Verbrennung von Kehrlicht anfällt.

Meter um Meter wurden 1993 im Zentrum von Buchs (Bereich Alvierstrasse/Neugutgrabenstrasse/Oberstüdtlistrasse) neue Fernheizungs-Rohrsysteme verlegt. Eine recht anspruchsvolle Arbeit ist vor allem das Abdichten gegen das Eindringen von Wasser von aussen. Das Abdichten, auch Nachisolierung genannt, umfasst das Verbinden der Meldedrähte des Feuchtüberwachungssystems, die Funktionsprüfung, das Aufschieben der Mantelrohrmuffe sowie das Isolieren und Abdichten der Muffenenden gegen das Kunststoffmantelrohr. Das Material des Schutzmantelrohres, der Muffe und der Abdichtmanchette besteht aus Polyethylen

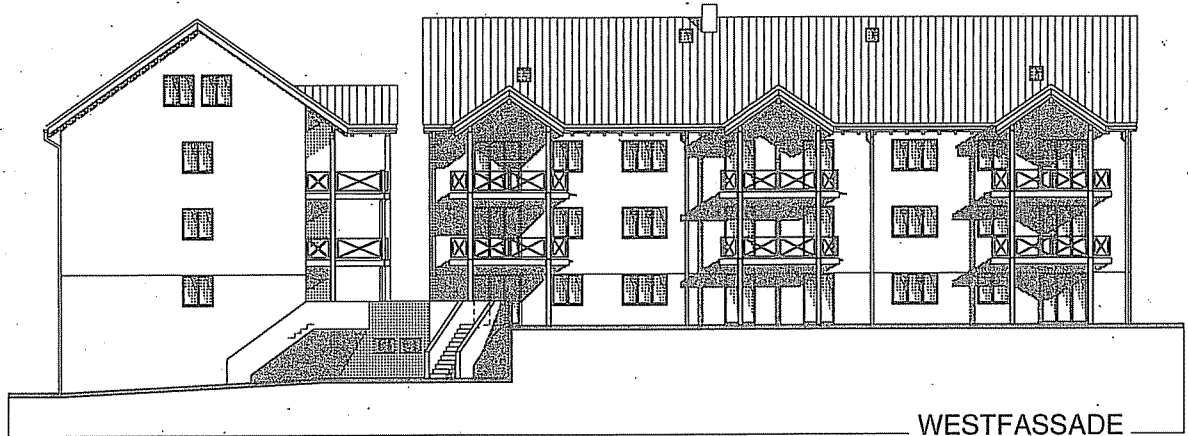
Seite 22

Dank

Das Redaktionsteam schliesst sich den guten Wünschen unseres Gemeindammanns an und möchte allen, die im zu Ende gehenden Jahr an der Gestaltung der Broschüre mitwirkten, den besten Dank aussprechen. Sie alle tragen dazu bei, dass wir ein Buchs aktuell herausgeben dürfen, das immer wieder mit Interesse gelesen wird.

Gerold Mosimann

Preiswerte Wohnungen auf dem Grundstück Moos



WESTFASADE

Mit dem Bau der Wohnsiedlung Moos konnte dank der Wohnbaugenossenschaft Moos und den direkt interessierten Mietern resp. Wohnungskäufern begonnen werden. In einer ersten Etappe werden 26 preisgünstige Wohnungen erstellt. Die Wohnungen können gestaffelt zwischen August und Dezember 1994 bezogen werden. Diverse zukünftige Mieter oder Käufer konnten schon gefunden werden. Einer der Vorzüge bildet dabei die Wohnbauförderung WEG. Sie verhilft Familien, Rentnern, Invaliden und Studenten zu günstigen Mietzinsen. Das Projekt genügt zudem hohen technischen Anforderungen und dem preisgünstigen Wohnungsbau.

Vorzüge der Wohnsiedlung Moos

- Bodenbesitzerin ist die Politische Gemeinde Buchs
- Bauträgerin ist eine gemeinnützige Genossenschaft aus der Politischen Gemeinde Buchs
- Es ist sowohl Miete als auch Kauf möglich
- Für die Mieter besteht ein Kaufsrecht
- Hoher Wohnwert, dank verkehrsfreiem Innenhof
- Ruhige, zentrale Wohnlage im Dorfteil Moos
- Nähe zu öffentlichen Verkehrsmitteln, Schulen und Einkaufsmöglichkeiten
- Qualitativ hochstehende Bausubstanz und Innenausbau
- Invalidengerechte Wohnungen
- Familienfreundliche und altersgerechte Gestaltung und Infrastrukturen



Wohnbaugenossenschaft Moos

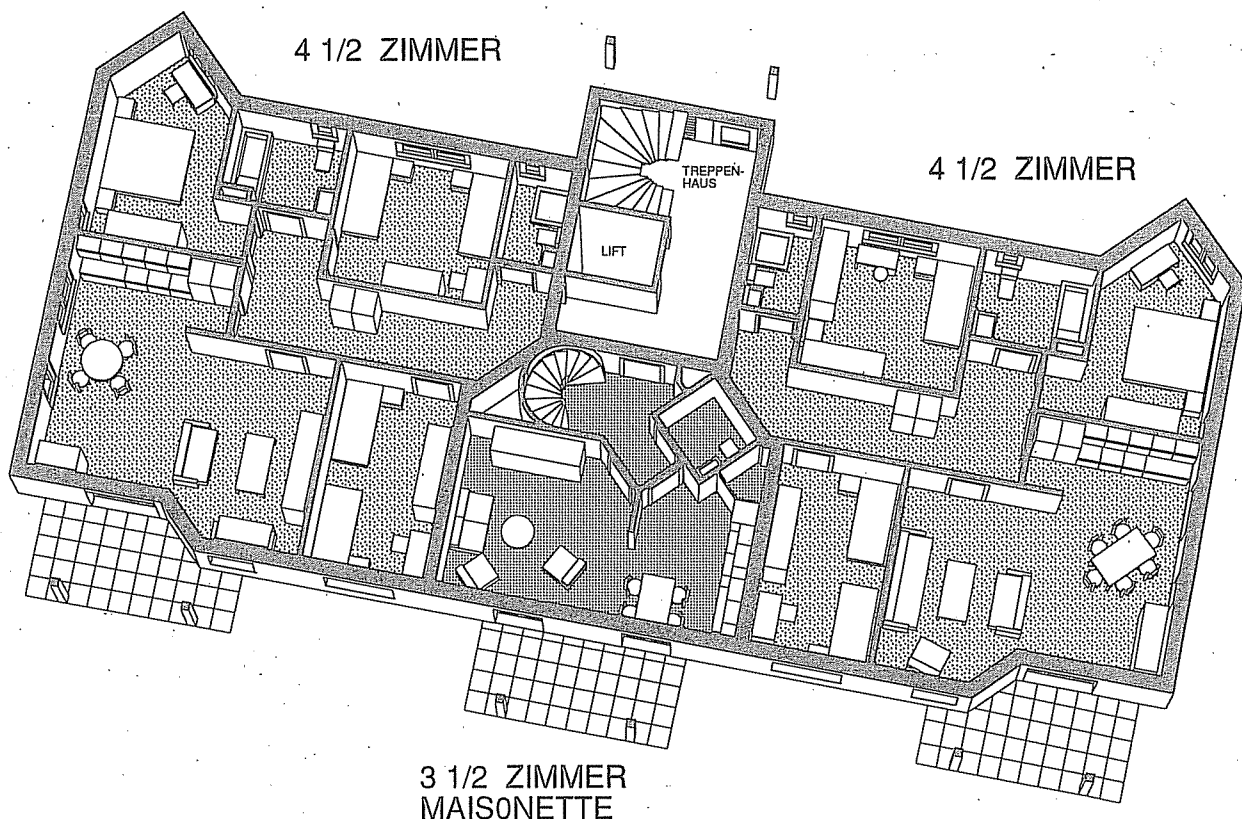
Die Genossenschaft hat vom Gemeinderat Buchs den Auftrag, kostengünstigen Wohnraum zu erstellen. Die Wohnungen sollen der Spekulation entzogen werden und den Mietern grösstmögliche Sicherheiten bieten. Es werden nur an Genossenschafter Wohnungen vermietet oder verkauft. Das heisst: ein zukünftiger Bewohner hat sich mit einem Genossenschaftsanteilschein zu beteiligen. Der Anteilschein berechtigt ihn zur direkten Einflussnahme seiner Interessen in der Genossenschaft.

Die Anteilscheine betragen für Mietwohnungen Fr. 5'000.- bis Fr. 10'000.- je nach Wohnungsgrösse. Für Eigentumswohnungen ist ein Anteilschein von Fr. 5'000.- zu erwerben. Die Anteilscheine werden durch die Genossenschaft verzinst.

Die Wohnbauförderung WEG

Die Wohnungen der Wohnsiedlung Moos können von der Wohnbauförderung WEG profitieren! Grundsätzlich ist jedermann berechtigt, ungeachtet seines Einkommens oder Vermögens, sich am WEG zu beteiligen. Zusätzlich zur Grundverbilligung werden Zusatzverbilligungen an Personen entrichtet, welche gewisse Einkommens- und Vermögensgrenzen nicht überschreiten. Von weiteren Verbilligungen können Betagte, Invalide und Studenten profitieren!

Die Mietzinse nehmen also Rücksicht auf die wirtschaftliche Kraft eines Haushaltes. Die Mietzinse sind unabhängig vom Hypothekarzins während zwei Jahren stabil. Alle zwei Jahre wird dieser den WEG-Vorschriften entsprechend angepasst.



Mietpreise

	ohne Zusatzverb.	mit Zusatzverb 1).	Betagte, Invalide 2) Studenten 1)
2 Zimmer ab	793	708	708
2 1/2 Zimmer	1'027	917	917
3 1/2 Zimmer ab	1'412	1'110	958
4 1/2 Zimmer ab	1'726	1'356	2) 1'171
5 1/2 Zimmer-Maisonette ab	2'058	1'617	2) 1'396
Garageplatz	131	131	131

Eigentumswohnungen

Für Käufer von Eigentumswohnungen gibt die Wohnbaugenossenschaft Moos das Grundstück im Baurecht zu äusserst günstigen Konditionen ab. (99-jähriger Baurechtsvertrag, erstmalige Anpassung in 20 Jahren).

Eigentümer können den Innenausbau gegen Verrechnung allfälliger Mehr- resp. Minderkosten mitbestimmen.

Die Eigentumswohnungen können sowohl mit WEG als auch mit einer konventionellen Bankhypothek finanziert werden. Es sind mindestens 10% Eigenkapital des Verkaufspreises aufzubringen. Durch die zur Zeit sinkenden Hypothekarzinse verbunden mit der Möglichkeit zu Festhypotheken, kann eine Bankfinanzierung auch ohne WEG interessant sein. Lassen Sie sich durch Ihre Bank beraten!

Eigentumswohnungen Preise und Belastungen

Kosten:			Belastungen:		
	Wohnungspreis	Baurecht kapitalis.*	ohne Zusatzv.	mit ZV 1)	Betagte, Invalide Studenten
2 Zimmer	167'000	19'800	nicht über WEG finanzierbar!		
2 1/2 Zimmer	209'000	27'700	1'105	986	986
3 1/2 Zimmer ab	281'000	37'500	1'531	1'203	1'039
4 1/2 Zimmer ab	342'000	44'400	1'803	1'417	2) 1'224
5 1/2 Zimmer Maison. ab	420'000	57'300	2'227	1'750	2) 1'511
Garageplatz ab	29'000		131	131	131

* Das Baurecht muss nicht finanziert werden; stattdessen wird an die Genossenschaft ein Baurechtszins bezahlt.

- 1) Von der Zusatzverbilligung kann Gebrauch machen, wer nach neuester Steuerveranlagung (direkte Bundessteuer) ein steuerbares Einkommen unter Fr. 45'000 (zuzüglich Fr. 2'300 für jedes im gleichen Haushalt lebende minderjährige Kind) ausweist. Zudem darf das steuerbare Vermögen Fr. 130'000 plus Fr. 15'000 für jedes minderjährige Kind nicht übersteigen.

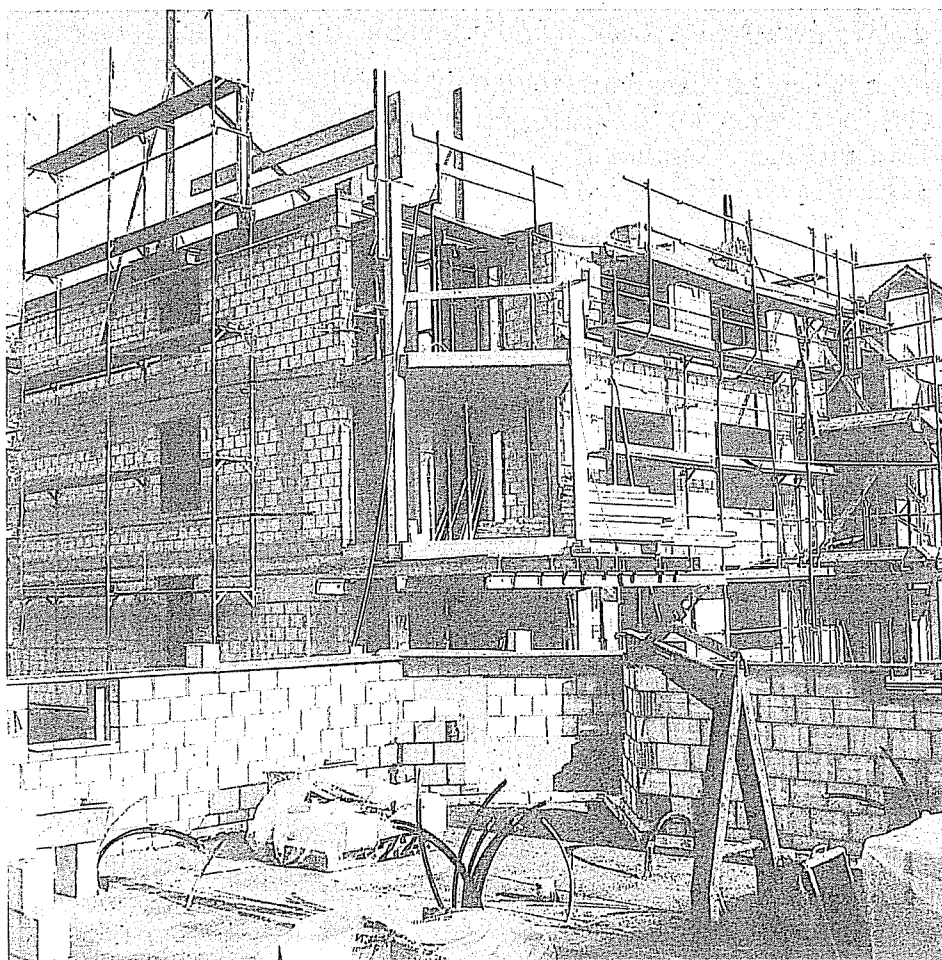
- 2) Nur für Invalide

Informationen

Der Architekt der Wohnsiedlung informiert Sie gerne unverbindlich über das Genossenschaftskonzept, die Wohneigentumsförderung WEG und die Wohnungen. Die Vermietungs- und Verkaufsunterlagen können Sie beim Architekturbüro Fritz Berger, Oberstüdtlistr.7, 9470 Buchs; Tel. 081/756 04 04 anfordern.

Rohbau Mehrfamilienhaus B
an der Kirchgasse

Foto Gerold Mosimann



Waldfeststellung nach dem neuen Baugesetz

Abgrenzung von Wald in Bauzonen im Rahmen der Revision der Ortsplanung Waldgesetz und Waldverordnung. Am 1. Januar 1993 sind das Waldgesetz (SR 921.0; abgekürzt WaG) und die Waldverordnung (SR 921.01) in Kraft getreten.

Zweck

Das Waldgesetz soll:

- den Wald in seiner Fläche und in seiner räumlichen Verteilung erhalten;
- den Wald als naturnahe Lebensgemeinschaft schützen;
- dafür sorgen, dass der Wald seine Funktionen, namentlich seine Schutz-, Wohlfahrts- und Nutzfunktion (Waldfunktionen) erfüllen kann;
- die Waldwirtschaft fördern und erhalten;
- dazu beitragen, dass Menschen und erhebliche Sachwerte vor Lawinen, Rutschungen, Erosion und Steinschlag (Naturereignisse) geschützt werden.

Waldkataster

Die neuen Rechtsgrundlagen schreiben vor, dass in Bauzonen das Waldareal abzugrenzen ist. Damit kann verhindert werden, dass sich die Waldgrenze ständig nach aussen verschiebt. Nach Einführung des Waldkatasters ist die Waldgrenze rechtsverbindlich festgelegt. Neue Bestockungen ausserhalb dieser Waldgrenzen gelten nicht mehr als Wald (Art. 13 Abs. 1 und Abs. 2 WaG).

Die endgültige Abgrenzung von Wald in Bauzonen setzt allerdings voraus, dass ein bestimmtes Verfahren eingehalten wird.

Verfahren

Art. 10 Abs. 2 WaG schreibt vor, dass beim Erlass und bei der Revision von Nutzungsplänen (Ortsplanungsrevision) nach dem Bundesgesetz vom 22. Juni 1979 über die Raumplanung eine Waldfeststellung in jenem Bereich anzuordnen ist, wo Bauzonen an den Wald grenzen oder in Zukunft grenzen sollen.

Der Nutzungsplan mit den eingezeichneten Waldrändern wird zusammen mit dem Detailplan sowie mit einer Erläuterung, welche über die Kriterien für die rechtliche Beurteilung einer Bestockung Auskunft gibt, aufgelegt. Im Detailplan (Grundbuchplan 1:500, 1:1000, 1:2000) sind alle Stock- und Waldgrenzen exakt eingetragen. Ist kein Wald im Rechtssinn vorhanden, wird dies sowohl auf dem Nutzungsplan als auch auf dem Detailplan vermerkt. Die beiden Pläne sind für die Abgrenzung des Waldareals in oder am Rand der Bauzone verbindlich und werden auch vom Volkswirtschaftsdepartement, vertreten durch das Kantonsforstamt, unterzeichnet.

Festlegung Waldränder

Das Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St. Gallen lässt in den nächsten Monaten durch das Kantonsforstamt alle Waldränder, welche in der Bauzone liegen oder unmittelbar an diese grenzen, mit Farbe markieren.

Anschliessend ist die Waldgrenze durch das beauftragte Geometerbüro, FKL + Partner, 9472 Grabs, nach Koordinaten aufzunehmen und planlich aufzuzeichnen. Die Grundeigentümer werden gebeten, den berechtigten Personen Zutritt zu Ihren Grundstücken zu gewähren.

Öffentliche Auflage Waldkataster/Einsprache

Der mit den Waldgrenzen ergänzte Detailplan zum Zonenplan wird während 30 Tagen öffentlich aufgelegt. Innerhalb der Auflagefrist kann dannzumal gegen die Waldgrenze beim Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St. Gallen, Moosbruggstrasse 11, 9001 St. Gallen, Einsprache erhoben werden.

Zur Einsprache berechtigt ist, wer ein eigenes schutzwürdiges Interesse dartut. Die Einsprachen bezüglich Waldgrenzen werden vom Volkswirtschaftsdepartement behandelt. Dieser Entscheid ist mit Rekurs an den Regierungsrat weiterziehbar. Bleibt die Waldgrenze unbestritten, ist das diesbezügliche Verfahren erledigt.

Gemeindebauamt Buchs

Verkehr - Last oder Lust?

Anlass zum Nachdenken

In letzter Zeit mehren sich die Reklamationen besorgter Bürgerinnen und Bürger bei den Behörden, dass der Verkehr, vor allem derjenige durch die Wohngebiete, zur Belastung werde.

Quartierstrassen - Autostrassen oder Fusswege?

Quartierstrassen sind immer auch Fuss- und Radwege - ein recht grosser Teil davon ohne Trottoir. Kinder und recht viele Erwachsene benützen die Strassen zu Fuss oder mit dem Velo. Nichtmotorisierte sind dem Auto immer unterlegen - für sie ist ein Auto also eine Bedrohung. Die Autofahrerinnen und Autofahrer müssen sich dieser Situation immer bewusst sein und ihr Fahrverhalten daran anpassen.

Quartierstrassen - Verkehrswege oder Spielplätze?

Diese Frage wird sicher niemand klar auf die eine oder andere Seite beantworten können. Quartierstrassen sind aber, weit mehr als Hauptstrassen, auch Bestandteile eines Lebensraumes.

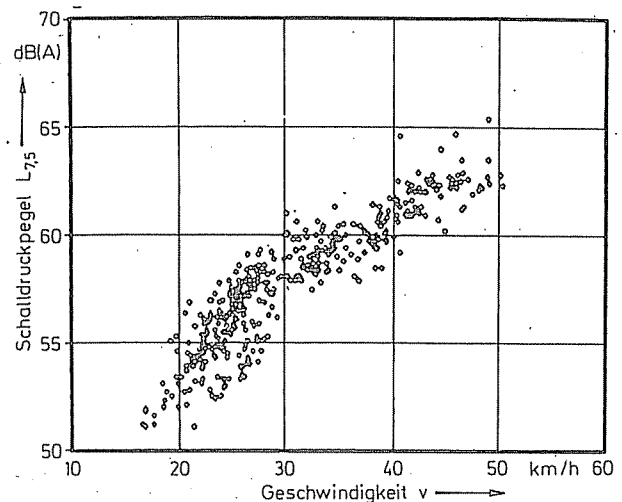
Quartierstrassen - Verkehrswege oder Ruhezonen?

Manche Bewohnerinnen und Bewohner stören sich am Verkehrslärm, der durch die Belastung der Strassen und das zum Teil veränderte Fahrverhalten zugenommen hat. Es scheint verständlich, dass jemand, der seine Wohnlage auch nach dem Kriterium Ruhe ausgesucht hat, nicht gerne auf diese Ruhe verzichten will.

Doch auch hier haben es die Autofahrerinnen und Autofahrer weitgehend in der Hand, durch ihr Verhalten die Belastung so klein wie möglich zu halten. Eine mässige Geschwindigkeit in einem trotzdem möglichst grossen Gang, sanft ins Schloss gezogene Türen und ein Verzicht auf sportliche Kavalleriestarts sind doch gewiss zumutbar.

Autofahrerinnen und Autofahrer leisten einen Beitrag zur Lebensqualität im Quartier, indem sie langsamer fahren.

Langsames ist leiser!



Quartierstrassen - Verkehrsachsen oder Erschliessungsstrassen?

Manche Quartierstrassen bieten sich als Schleich- oder Umfahrungswege geradezu an. Wie verlockend ist doch der Gedanke, durch ein Quartier auszuweichen anstatt jeden Abend an derselben Kreuzung anzustehen.

Diese Verhaltensweise ist die Ursache für den immer lauter werdenden Ruf nach Behörden und Massnahmen.

Rücksichtsvolle Autofahrerinnen und Autofahrer verzichten auf Abkürzungen und Umfahrungen, die durch Wohnquartiere führen.

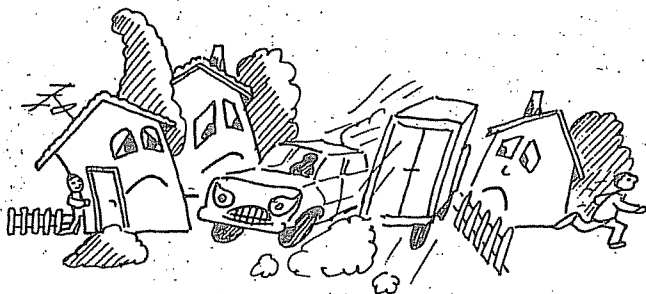
Quartierstrassen - Problemlösungen?

Damit die Bewohnerinnen und Bewohner eines Quartiers - und das sind doch alle - ihre Wohnqualität wiedererlangen, gibt es viele Möglichkeiten. Hierzu gehören auch freiwillige Beschränkung und Rücksichtnahme. Sie lassen allen ihre Freiheit, kosten nichts und können sehr effizient sein.

Der Beginn ist dabei sicher das Bewusstsein, dass die Strassen nicht immer und überall nur dem Auto gehören, sondern immer mehr auch den Nichtmotorisierten und der Wohnbevölkerung.

Verantwortungsbewusstes Verhalten bedeutet daher, in Quartierstrassen die Geschwindigkeit zu reduzieren. Noch besser ist es aber, Quartierstrassen so wenig wie möglich zu befahren, also auf Schleichwege zu verzichten, den kürzesten Weg zur Hauptstrasse zu suchen oder sogar einmal aufs Auto zu verzichten und zum Beispiel kleinere Einkäufe mit dem Velo zu erledigen.

Rücksichtsvolle Autofahrerinnen und Autofahrer ersetzen das Auto wenn immer möglich durch ein anderes Verkehrsmittel (Bus, Velo, Mofa, Beine, ...)



Die Autobahn den Autos -

Der Veloweg den Velos -

Das Trottoir den Fussgängerinnen und Fussgängern!

Es gibt Velowege, Fusswege und Autostrassen. Und eigentlich ist gesetzlich unmissverständlich geregelt, welche Verkehrsflächen welcher Fortbewegungsart zugewiesen sind. So wie kein Fussgänger auf der Autobahn spaziert, sollten auch Auto- und Velofahrer Spazierwege und Trottoirs meiden. Velostreifen und Trottoirs sind keine Parkplätze! Auch gibt es Strassen und Feldwege, auf denen das Fahren nicht verboten ist, die aber trotzdem weit eher Spazierwege sind.

Die Autofahrerinnen und der Autofahrer merken das selber und passen ihr Verhalten an, indem sie solche Wege meiden. Zumindest sollte gelten, dass auf solchen Wegen auf Spaziergänger unbedingt Rücksicht zu nehmen ist und im Schrittempo vorbeigefahren wird.

Wenn von den Autofahrerinnen und Autofahrern Einsicht verlangt wird, so gilt das genauso für Velofahrerinnen und Velofahrer, die die Trottoirs befahren. Sie sollten einsehen, dass sie dort Fussgänger gefährden.

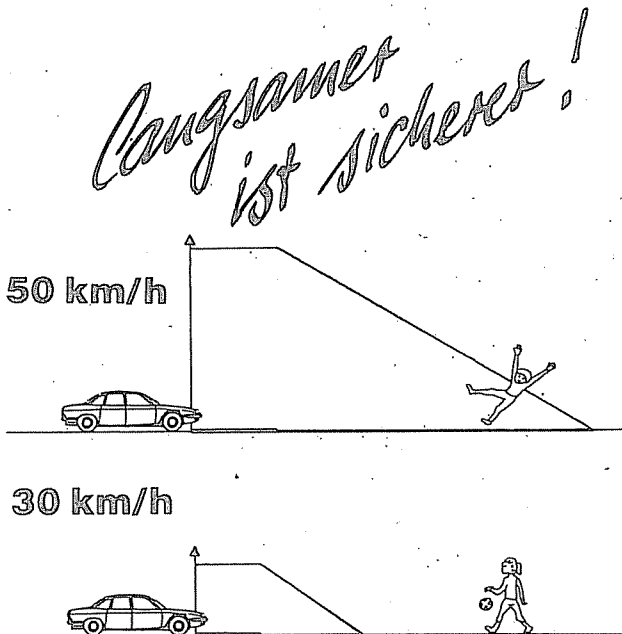
Rücksichtsvolle Verkehrsteilnehmer merken selber, auf welchem Strassentyp sie sich bewegen. Entsprechend passen sie ihr Verhalten an.

Quartierstrassen - Unfälle und Bremswege.

Folgende Feststellungen sind allen bekannt, die eine Autofahrprüfung abgelegt haben. Sie sollen wieder einmal in Erinnerung gerufen werden:

- Der Bremsweg (inklusive Reaktionsweg) eines Autos, das mit 50 km/h fährt, misst über 25 m.
- Wo ein Auto aus Tempo 30 zum Stillstand gebracht wird (ca. 13 m), beginnt ein Auto mit Tempo 50 gerade erst richtig zu bremsen.
- Die Unfallschwere auf Strassen, in denen nicht über 30 km/h gefahren wird, ist deutlich kleiner als auf Tempo-50 Strassen.

Studien an der Universität und der ETH Zürich zeigen, dass die 1980 in der Stadt Zürich eingeführte Tempolimite von 50 km/h statt 60 km/h zu 20 Prozent weniger Verletzten, zu 80 Prozent weniger sehr schwer Verletzten und zu 25 Prozent weniger getöteten Fussgängern führte. In den Spitälern zählte man bei Fussgängerkollisionen nur noch halb so viele Rippen- und Beckenbrüche wie bei Tempo 50.



Im Bereich von 30-35 km/h Kollisionsgeschwindigkeit steigt die Verletzungsschwere beim angefahrenen Fussgänger sehr stark an. Aber auch Kollisionsgeschwindigkeiten von 20 oder 30 km/h sind für die häufigsten betroffenen Gruppen der Fussgänger - Personen über 60 und Kinder von 5-9 Jahren - keineswegs harmlos.

- Die Unfallhäufigkeit nimmt mit verminderter Geschwindigkeit ab.
- Motorisierte, die mit Tempo 50 fahren, richten ihren Blick so weit voraus, so dass ein kurz vor dem Auto in die Strasse springendes Kind nur im erweiterten Gesichtsfeld erkannt wird.
- Vor allem für ältere Menschen ist das Que-

ren einer Tempo-30 Strasse wesentlich unbedrohlicher.

- Es gibt in der ganzen Gemeinde wohl nur sehr wenige Wohnlagen, bei denen der Zeitverlust über einer halben Minute liegt, wenn man den Weg zur Hauptstrasse mit 30 km/h statt den erlaubten 50 km/h fährt.

Rücksichtsvolle Automobilistinnen und Automobilisten halten sich in Wohnquartieren an Tempo 30, weil das auch für sie wesentlich mehr Sicherheit bringt.

Quartierverkehr - Zusammenfassung

Um das Mit- und Nebeneinander in einer Gesellschaft problemlos zu gestalten, ist es oft gescheiter, freiwillig auf die Durchsetzung vermeintlicher Rechte zu verzichten. Dadurch schaffen wir Wohn- und Lebensqualität.

Unsere wichtigsten beiden Möglichkeiten sind:

- freiwillig Tempo 30 in Quartieren
- Vermeidung von Durchgangsverkehr in Quartieren

Weitere Tatsachen sind aber auch:

- nicht immer ist das Auto das passende Verkehrsmittel. Gewohnheitsverhalten soll durch bewusste Verkehrsmittelwahl abgelöst werden.
- die Summe der jährlich zurückgelegten Fahrstrecken sollte nicht immer weiter steigen. Unsere Verkehrsprobleme lösen wir am einfachsten, wenn wir uns bemühen, den Verkehr dort zu vermindern, wo das ohne grosse Mühe möglich ist.

Verkehrskommission

Skateboardrampe im Moos

Nach langem Warten und - vor allem für die Jugendlichen - immer wieder Hoffen und Bangen gibt es sie nun tatsächlich, die Skateboardrampe auf dem Gelände des alten Werkhofs beim Marktplatz!

Schon mit Beginn der Bauarbeiten im August, ist die Rampe zu einem eigentlichen Treffpunkt geworden. Bis es aber soweit war, mussten einige Hürden übersprungen werden.

Die Buchser Halfpipe (Bezeichnung für eine mittelgrosse Skateboardrampe) besitzt Modellcharakter, weil sie von Jugendlichen selber gebaut wurde. Sie steht allen Interessierten zur Benützung offen.

Vor fünf Jahren...

begaben sich einige rollbrettbegeisterte Jugendliche sehr aktiv auf die Suche nach einem Platz, auf welchem sie ihr Hobby hätten ausführen dürfen, ohne andere zu verärgern. Antriebsmotor war von Anfang an der Traum, eine eigene Rampe zu besitzen.

Recht bald musste man feststellen, dass es gar nicht so einfach war, eine Fläche von mindestens 15 mal 8 Meter für eine relativ laute Freizeitbeschäftigung zu erhalten.

Nach gut zweijähriger intensiver Suche verflachten die Bemühungen ein wenig; zum einen zeigten die Misserfolge Wirkung, zum andern fand ein erster "Generationenwechsel" statt, womit der erste Boom etwas gebremst wurde.

"Jugend + Freizeit"

Seit gut drei Jahren gibt es den Trägerverein "Jugend + Freizeit". Diese Vereinigung unterstützt Jugendliche bei Projekten, welche sie für sich und Gleichaltrige realisieren möchten.

Zur Zeit steht der Verein auf vier Beinen: Jugendhaus/Jugendteam, Disco "Blackbox", Veranstaltungen allgemein und jetzt neu Skateboardrampe.

Der Vereinsvorstand erfuhr vor gut zwei Jahren vom Platzbedürfnis der Skater. Man fand, dass es doch möglich sein sollte, eine geeignete Örtlichkeit zu finden. Wie die jugendlichen Vorreiter musste man jedoch bald erkennen, dass fast bei allen in Frage kommenden Plätzen Wenn und Aber zu Nein wurden. Die Schulgemeinde z.B. prüfte mehrere Möglichkeiten, und auch die Politische Gemeinde versprach gedankliche Mitarbeit.

Schliesslich, nach einem langen Jahr, gelangte auf dem Verbindungskanal Rathaus - Vereinsvorstand die Idee, es im Moos auf dem Gelände des alten Werkhofs zu versuchen, an die interessierten Ohren.

"Victims Circle"

Damit begann die konkrete Realisierungsphase und gleichzeitig eine intensive Zusammenarbeit mit dem Snowboard- und Skaterclub "Victims Circle".

Nach der mündlichen Zusicherung der Behörden, das Projekt angehen zu dürfen, begab man sich auf die Suche nach Finanzen: Sämtliche Buchser Firmen, Betriebe, Geschäfte, Restaurants, Banken und Versicherungen wurden angeschrieben.

Die Reaktion fiel leider nicht gerade überwältigend aus: Von den angeschriebenen Betrieben (gut 500!) zahlten deren 19 total 1'300 Franken ein. Vierzehn Mitglieder von "Jugend + Freizeit" steuerten 325 Franken bei, die eigentliche Motivationsspritze aber kam von ennet dem Rhein: Die Karl Mayer-Stiftung aus Triesen spendete niemals erwartete 3'000 Franken. Auch erwähnenswert ist die Geste des Surfclubs Werdenberg, welcher den Skatern aus dem Buchserfest-Erlös 300 Franken schenkte.

"Bezugsbereit"!

Obwohl das Geld bei weitem noch nicht reichte, konnte dank einem privaten, ohne Zinsen arbeitenden "Kreditinstitut" vorwärtsgearbeitet wer-

den. Ende Juli waren alle Bewilligungen vorhanden, und in eigentlich kurzen drei Monaten wurde das lange ersehnte Objekt aufgestellt.

Am Wochenende vom 20./21. November stieg die riesige Eröffnungsparty "Drop In". Zum ersten Mal fand ein Wettkampf auf der Rampe statt, und viele Gruppen und Gruppierungen machten mit ihren Beiträgen das Ganze zum im voraus erträumten Fest.

Wie weiter?

Man hofft, dem privaten Geldgeber die Schulden möglichst rasch zurückzahlen zu können. Doch noch eintreffende Spenden oder gezielte Aktionen resp. attraktive Veranstaltungen sollen dies ermöglichen.

Für die Jugendlichen ist ein Traum nun erfüllt. Zeit also, andere Traum-Inhalte zu suchen. Wenn der gekieste Platz bei der Rampe geteert

werden könnte, wäre im Moos ein Skater-Paradies da. Gut möglich, dass kein Buchser Trottoir dann mehr einen störenden Rollbrettfahrer sehen würde.

Wie bereits erwähnt, sind die Rampe und deren Umgebung sofort zu einem beliebten Treffpunkt geworden. Das Jugendhaus an der Birkenstrasse 2 wird über kurz oder lang geschlossen werden müssen, da es einem anderen Zweck überführt wird und sich auch an einem schlechten Standort befindet (Wohnquartier). Es wäre aus der aktuellen Entwicklung heraus recht naheliegend, für den Jugendtreff etwas in unmittelbarer Nähe der Rampe zu suchen.

Die Verantwortlichen der beiden Vereine sowie die Buchser Behörden sind aber nicht nur damit gefordert:

Wo sich viele Menschen treffen, treten Probleme zutage, welche vorher eher im Verborgenen blieben. Man wird somit unweigerlich gezwungen, sich ihnen zu stellen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.



Foto G. Mosimann

Die Erbauer und ihr Werk ...

Die Buchser Halfpipe ist 12m lang, 6m breit und 2,5m hoch

Einige Fragen an den "Rampen-Architekten"

Während Vorbereitung- und Hintergrundarbeiten durch "Jugend + Freizeit" erledigt werden, arbeiten die Skater von "Victims Circle" an der Front: Sie organisieren den Betrieb der Rampe, und sie haben - zusammen mit skatenden Jugendlichen ausserhalb des Vereins - die Halfpipe gebaut.

Betreut und begleitet wurden sie dabei von Christian Sprecher, welchem wir nach Abschluss der Bauarbeiten einige Fragen stellten:

Es ist vollbracht, die Rampe steht! - Welche Gedanken stehen zuvorderst, wenn Sie die Zeit der Realisierung innerlich vorbeiziehen lassen?

«Nach Beendigung eines Vorhabens sind es natürlich immer eher die positiven Empfindungen, welche bleiben: Zuallererst freut es mich, dass es überhaupt möglich war, die vielen Jugendlichen zum Bau zu motivieren. Gemeinsam haben wir es geschafft. Niemand von uns hätte das Ganze alleine realisieren können.

Als Zweites stelle ich eine Befriedigung fest, dass eine Idee, ein Traum, in ursprünglicher Form angegangen, geplant und dann auch verwirklicht werden konnte. Wohl hat alles sehr lange gedauert, aber das Endprodukt entspricht den anfänglichen Vorstellungen. Als letztes freut mich, dass der Endspurt in der Realisierung, der Bau der Rampe, in jeder Beziehung gelang: das Tempo war enorm!»



Trotz der jetzigen Freude: Es wird doch auch weniger Erfreuliches gegeben haben. Welche Schwierigkeiten hatten Sie zu bewältigen?

«Das Schöne war gleichzeitig das Schwierige: Es war manchmal kaum möglich, die 30-40 Köpfe starke Bande total Begeisterter bändigen zu können. Nicht selten war es so, dass 3-4 arbeiteten, und die andern dabeistanden und staunten... Dies geschah nicht böswillig, aber es war häufig so...»

Nicht selten hört man, Skater seien Problem-Jugendliche. Wie sehen Sie das? - Sie müssten's ja eigentlich wissen...

«Skater sind grundsätzlich nicht schwieriger als andere Jugendliche. Für die Erwachsenen ist aber ihre Eigenart häufig irritierend: Skater haben ihr Brett, ihre Kleidung, ihre Musik; alles ist so, dass es sich recht klar vom "Traditionellen" abgrenzt. Für Erwachsene mag vieles oft aggressiv sein. Das passt übrigens durchaus zum Sport an sich und wie er ausgeführt wird: Skater sind enorm ehrgeizig; allerdings häufig nur - aber dafür radikal - auf ihrem Brett. Das macht sie - zusammen mit den wirklich hohen Anforderungen, welche auf dem Brett erfüllt werden müssen - in gewissem Sinne zu Hochleistungssportlern.



Zusammenfassend könnte man also sagen, dass Erwachsene Mühe haben damit, nachzuvollziehen, wie diese Jugendlichen mit ihrer Aggressivität umgehen und sie ausleben.»

Wie teuer ist eine solche Rampe?

«Wenn man die im Moos stehende Halfpipe kaufen würde, so müsste man dafür wohl 30'000 Franken bezahlen. Uns hat sie dank der vielen Eigenarbeit etwa die Hälfte gekostet.»

Sie haben sehr viel Zeit und Kraft in den Bau dieser Rampe investiert. Spüren Sie von seiten der Jugendlichen so etwas wie Dank?

«Dank ist für mich der falsche Ausdruck. Es ist nicht unbedingt Dank im herkömmlichen Sinne, sonder eher Akzeptanz. Man schaut sich gegenseitig in die Augen und weiss ziemlich genau, was der Andere denkt. Dass diese Verbindung mit allen diesen Jugendlichen besteht und funktioniert kommt eher daher, dass Vertrauen da ist. Und in der damit verbundenen Offenheit ist häufig - zumindest empfinde ich es so - Dankbarkeit enthalten.»

Wie geht es nun weiter?

«Es ist klar, dass die Rampe vor allem für die Skater wichtig war und ist. Grundsätzlich aber ist das Ganze meiner Ansicht nach eine Chance für alle, welche etwas mit unseren Jugendlichen zu tun haben. Wichtig ist allerdings, dass die entsprechenden Stellen dies realisieren und die notwendigen Konsequenzen ziehen.»

Die Verantwortlichen von "Victims Circle" und "Jugend und Freizeit" hoffen natürlich, dass sie allenfalls auftretende Schwierigkeiten möglichst gut beheben können.

Grundsätzlich freut man sich aber einfach auf das Benützen der Rampe, auf das Sich-Treffen dort und auf weitere grössere Veranstaltungen, welche man von Zeit zu Zeit realisieren möchte.

Matthias Kunz

Skateboardrampe Buchs: Betriebsreglement

1. Diese Skateboardrampe wurde von Buchser Jugendlichen erstellt. Sie steht allen Interessierten zur Verfügung.
2. Der Rampenbetrieb ist der Jahreszeit anzupassen. Minimale Ruhezeit von 11.45-13.15 sowie von 22.00-08.00 Uhr sind einzuhalten.

Den Wünschen von Anwohnern ist Beachtung zu schenken (z.B. bezüglich Musik-Lautstärke).

3. Empfohlene Schutzkleidung für die Rampe: Ellenbogen- und Knieschutz, ev. Helm.
4. Es ist auf Ordnung und Sauberkeit zu achten (Abfalleimer benützen)!
5. Auf dem Skater-Areal verboten sind Drogen, Alkohol sowie das Spucken auf Teerboden oder Rampe.
6. Benützer der Rampe verhalten sich fair und kameradschaftlich.
7. Verantwortlich für den Betrieb und die Organisation sind Angehörige des Skateclubs "Victims Circle" und des Vereins "Jugend + Freizeit".

8. Kontakte:

"Victims Circle", Thomas Sprecher (756'69'84)
Uwe Pauli (756'21'60)

"Jugend und Freizeit": Matthias Kunz
(756'37'75 / 756'32'35)

Ärzte: Dr. med. F. Akermann (756'60'60)
Dr. med. W. Rist (756'46'96)
Spital Grabs: 771'02'11

Bedingung zur Bewilligung für den Bau der Rampe war das Erstellen eines Betriebsreglements. Es ist bei der Rampe angebracht.

Buchs Ende Oktober 1993

85 Jahre Verkehrsverein Buchs

1908 haben initiative Buchser, nebst dem bereits bestehenden Handwerkerverein, den Verkehrsverein Buchs ins Leben gerufen. Mit einigen Gleichgesinnten legte Fotograf Friedrich Müller den Grundstein für den bis heute aktiven Verein. Seit 1982 steht Präsident Paul Lüthi dem Verkehrsverein vor.

Eine Oase für Camper ist der Campingplatz beim Werdenbergersee. Für Betrieb und Unterhalt ist der Verkehrsverein verantwortlich. Rund 50 Stellplätze und eine moderne, im vergangenen Jahr erbaute Wasch- und Toilettenanlage stehen den Campern zur Verfügung. Mit rund 3'000 Übernachtungen jährlich ist das Camping eine bedeutende Einnahmequelle des Vereins.

Inserat zur Gründungsversammlung am
22. Januar 1908 im W&O

Einladung

zur Gründung eines

Verkehrs-Vereins Buchs-Werdenberg

Freitag den 24. Januar a. c., abends 8 Uhr
im Gasthaus zum „Grüneck“.

Traktanden:

1. Referat.
2. Konstituierung und Schlußnahme betreffs Organisation.
3. Wahl der Kommission.
4. Schlußnahme betreffs Statutenentwurf.

Indem wir auf das Blekular letzter Tage noch Bezug nehmen, laden wir zu recht zahlreicher Teilnahme an der Versammlung ein, besonders von Seite der direkt Interessierten.

418

Für die Initianten:
Heide. Müller.

Verkehrsverein  Buchs SG

Die Aufgaben des Verkehrsvereins sind vielfältig. Regionales Denken und Handeln, ohne dabei örtliches Tun zu vernachlässigen, gehören zu den Zielen des Vorstandes. Der Verkehrsverein setzt sich ein für die Gestaltung unseres Lebensraums. Er verschönert das Ortsbild durch Blumen- und Pflanzenschmuck, er betreut die rege benutzten Rad- und Wanderwege und besorgt das Aufstellen von Ruhebänken und Abfallbehältnissen.

Das Verkehrsbüro dient dem Verkehrsverein als Geschäftsstelle und ist seit dem 6. März 1993 im Reisebüro Buchs an der Bahnhofstrasse integriert. Unser Verkehrsbüroleiter, Hansjörg Hagger, ist zuständig für Veranstaltungskalender, Monatsbulletin, Verkauf von Wanderkarten und Ortsplänen, Werbung und Versand von Prospektmaterial. Er organisiert Führungen durch das Städtli Werdenberg und erteilt Auskünfte. Mit entsprechenden Angeboten werden die touristischen Möglichkeiten unserer Region gefördert. In Zusammenarbeit mit Wirten und

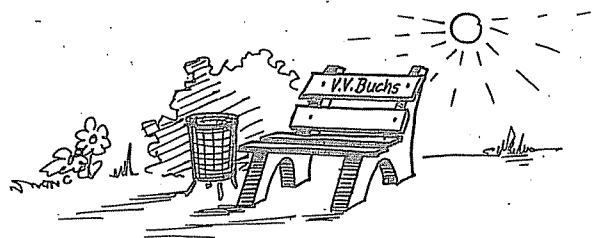


Foto Hansruedi Rohrer

Hoteliers finden jeweils im Herbst die bereits zur Tradition gewordenen Spezialitätenwochen statt, wobei das Kulinarische mit kulturellen Angeboten verbunden wird. Im Auftrag der Gemeinde organisiert der Verkehrsverein die jährliche Bundesfeier sowie den beliebten Altersausflug im Herbst. Den Neuzuzügern wird jeweils anlässlich der Begrüssung die von uns geschaffene Informationsmappe überreicht. Die Instandhaltung der alten Loki am Bahnhofplatz, deren Konterfei wir als Signet verwenden, obliegt ebenfalls dem Verkehrsverein.

Diese vielfältigen Aufgaben kann der Verkehrsverein nur dank Ihrer Unterstützung als Mitglied sowie den Beiträgen von Gönnerinnen und Gönnern der Gemeinde bewältigen.

Der Vorstand in der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins im Reisebüro Buchs an der Bahnhofstrasse

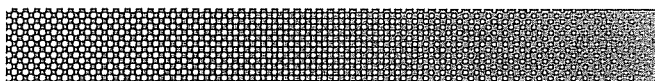
Von links nach rechts:

Walter Nigg, Vertreter des Gemeinderates, Ruth Semadeni, Paul Lüthi, Präsident, Christian Vetsch, Hans Walter, Hansjörg Hagger, Verkehrsbüroleiter

Nicht auf dem Foto, da abwesend:

Brigitte Eggenberger, Hansjörg Pfranger, Kassier, Markus Marxer

Paul Lüthi



Das Jahr der Familie

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen (UNO) hat das Jahr 1994 zum "Internationalen Jahr der Familie" erklärt. Das "Jahr der Familie" will die Bedeutung der Familien unterstreichen und die Aufmerksamkeit auf deren Probleme lenken. Insbesondere sollen die politischen Rahmenbedingungen für Existenz und Entfaltung der Familien verbessert werden. Ausgangsbasis ist die Konvention über die Rechte des Kindes und damit auch die UNO-Menschenrechtskonvention.

Als Schulratspräsident und als Mitglied des schweizerischen Stiftungsrates pro juventute darf ich mit Befriedigung feststellen, dass Schule und pro juventute seit vielen Jahren eine enge Partnerschaft zum Wohl der heranwachsenden Jugend verbindet. Das "Jahr der Familie" gibt uns eine sehr gute Gelegenheit, diese Zusammenarbeit einer breiteren Öffentlichkeit noch besser bekanntzumachen.

Die nachstehenden Ausführungen der pro juventute-Geschäftsleitung betonen die Anliegen dieser Jugendorganisation und zeigen gleichzeitig auf, dass wir mit der pro juventute auf einen erfahrenen Partner für unsere Anliegen ausserhalb der Schule zählen dürfen.

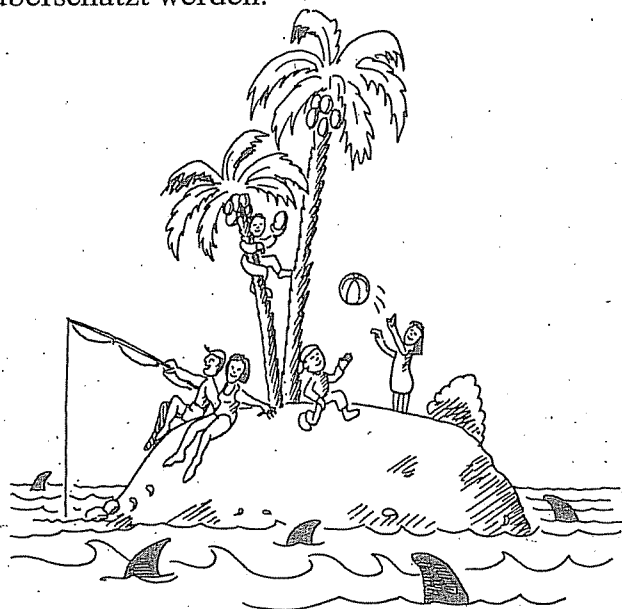
Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Für pro juventute stehen die Lebensbedingungen, die das Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen prägen, im Zentrum der Aufmerksamkeit. Jedes Kind, gleich in welcher Art von Familie es aufwächst, hat Anspruch auf Förderung und Schutz.

Längst nicht immer beruhen Form oder Zusammensetzung einer Familie auf einer freien Wahl. Aber nicht Form oder Zusammensetzung sind entscheidend, sondern die Qualität des Zusammenlebens. Für pro juventute gilt deshalb:

Wo Erwachsene mit Kindern und Jugendlichen verantwortlich, fürsorglich und mit der Absicht der Dauer zusammenleben, bilden sie eine Familie.

Die Familie, in diesem weiten Sinn verstanden, kann in ihrer Bedeutung für das Leben des einzelnen Menschen und der Gesellschaft kaum überschätzt werden.



Erwartungen an Familien

Die persönlichen und gesellschaftlichen Erwartungen an eine Familie sind hoch. Sie soll Erziehung und Betreuung der heranwachsenden Generation übernehmen. Sie soll ihren Mitgliedern einen Ort der Geborgenheit und eine wirtschaftliche Existenzgrundlage bieten. Und sie soll das soziale Netz der ganzen Gesellschaft mittragen.

Mit diesen Aufgaben sind viele Familien überfordert - auf jeden Fall dann, wenn sie die Verantwortung ganz allein übernehmen und erfüllen müssen. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten hat diese Feststellung besonderes Gewicht.

Manche Familie leidet unter einschneidenden äusseren Lebensbedingungen, zum Beispiel zu kleinen oder zu teuren Wohnungen. Dazu kommt, dass Nähe und Vertrautheit auch Gefahren in sich bergen. Übergriffe können Würde und Integrität von Kindern und Jugendlichen verletzen.

Für pro juventute gilt - und zwar in allererster Linie aus Verantwortung für das Wohl von Kindern und Jugendlichen:

Familien brauchen Anerkennung, Solidarität und Unterstützung.

Da die Familie für das Leben des einzelnen Menschen und der Gesellschaft eine zentrale Bedeutung hat, ist die Aufmerksamkeit für ihre Bedürfnisse und Gefährdungen eine Aufgabe ersten Ranges.

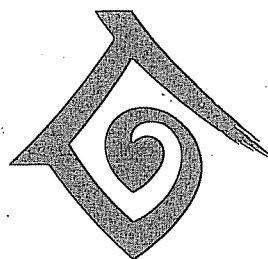
Familien im Alltag

Einzel- und Familienhilfe haben für pro juventute grosse Bedeutung. Mit ihrem Engagement im Bereich der ausserhäuslichen Kinderbetreuung hat die Stiftung schon früh auf eine veränderte Familienrealität reagiert. Auch im Hinblick auf die Zukunft betrachtet es pro juventute als eine zentrale Aufgabe, Familien im Alltag zu unterstützen und zu begleiten. Sie fördert Projekte mit Selbsthilfecharakter, die Familien - im Rahmen von Nachbarschaft oder Gemeinde - miteinander in Beziehung bringen.

Die präventive Ausrichtung, die sich durch alle pro juventute-Aktivitäten zieht, soll gerade auch den Familien zugute kommen. Prävention zielt auf die Schaffung von Bedingungen, die es möglich machen, dass das Leben von jung und alt gelingen kann. Prävention kann nicht früh genug einsetzen.

Familienpolitik

Eine Familie existiert nicht in einem "luftleeren Raum". Sie ist nicht nur die private Angelegenheit ihrer Mitglieder. Pro juventute setzt sich deshalb auch mit den gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen auseinander, die für das Leben der Familien wichtig sind. Sie tritt ein für eine familienfreundliche Gesetzgebung und für eine Verbesserung aller Lebensbedingungen, die für Familien von Bedeutung sind.



1994 International Year of the Family
Année internationale de la famille

Die Stiftung engagiert sich zudem in der Meinungsbildung und betont in der Öffentlichkeit immer neu die Wichtigkeit von guten Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie stellt die heutige Familienrealität dar und wirbt für Toleranz gegenüber den verschiedenen Lebensformen.

Jahr der Familie

Wenn die Familie als "demokratisches Miteinander im Herzen der Gesellschaft" (Motto der UNO zum Jahr der Familie) weiterhin ihre Aufgabe in guter Weise erfüllen soll, braucht es den Einsatz und das Engagement vieler. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der pro juventute wollen ihren Teil zur dringend notwendigen Stärkung der Familie beitragen und die Grundgedanken dieses Standpunktes mittragen und aktiv vertreten.

Bruno Etter, Präsident Bezirkskommission
pro juventute Werdenberg

Tips zum Jahr der Familie

In der Familie wird das "Grundmuster" unseres Lebens geprägt, und dieses Muster übertragen wir später auf unsere eigenen Kinder. Familie ist Modellfall und Ernstfall zugleich: Ob das Leben gelingt, entscheidet sich in erster Linie hier. Dasselbe gilt für das Leben einer Gesellschaft: Sie wird nie besser sein als ihre Familien.

In unserer Zeit jedoch regiert der Individualismus! Der Mensch steht als Solist im Mittelpunkt, und er bedient sich all dessen, was zu seiner Verwirklichung dient. Ist Familie lustbringend, dann wird sie "gegründet", sozusagen als Zusatzprogramm. Führt sie zur Einengung, dann wird sie vermieden oder aufgelöst. Kein Wunder, dass der individualistische Ansatz die Familie in ein Chaos verwandelt hat.

Welches sind unserer Konsequenzen? Entweder wir rechtfertigen die Auflösung der Familie oder wir müssen den Wert der Familie wieder neu entdecken. Wir müssen die Bedingungen für das Gelingen eines gesunden Familienlebens erkennen und daran arbeiten.

Als meine Frau und ich kurz nach unserer Hochzeit einen Ehekurs besuchen wollten, fragten uns einige Leute entrüstet: "Habt ihr denn schon Probleme miteinander?" Leider ist es eine verbreitete Meinung, dass ein Ehekurs erst in der Krise dran ist. Lernfahrkurse besucht man aber auch nicht erst nach dem ersten Unfall!

Das Jahr der Familie ist eine Chance, sich neu mit Ehe- und Familienfragen auseinanderzusetzen und an der eigenen Beziehung zu arbeiten.

Ehekurs mit Videos in Kleingruppen

Für das Jahr der Familie empfehlen wir, das Lehrmaterial von E. Mühlán kennenzulernen. E. Mühlán ist von Beruf Lehrer und Autor mehrerer Bücher. Er spricht eine leicht verständliche Sprache und ist sehr praxisnah.



Einige Titel:

Miteinander reden lernen in der Ehe, Liebe und Sexualität in der Ehe

Familienatmosphäre:

Das Fundament aller Beziehungen, Bausteine für ein gesundes Selbstwertgefühl.

Aufgrund der Videos möchten wir in Kleingruppen miteinander ins Gespräch kommen.

Mehrere Kleingruppen in unserer Gemeinde werden diese Videos gemeinsam ansehen und verarbeiten. Sie sind herzlich eingeladen, in eine Gruppe hineinzuschauen.

Kontaktadresse:

Pfr. Matthias Blum, Tel. 756 10 85

Öffentliche Vorführung im Unterrichtszimmer der Kirche

Kindergottesdienste am Werktag

Wir möchten mit einer neuen Art Kindergottesdienst beginnen und ähnlich wie an den beliebten Kindertagen mit Kindern viel singen und loben. Mit biblischen Geschichten und Berichten von Erlebnissen aus dem Alltag sollen die Kinder staunen lernen über Gottes Güte. Wir möchten ihnen zum Bewusstsein verhelfen: da ist ein Gott, der mich liebt.

Zu diesen Kindergottesdiensten - sie finden jeweils am Donnerstag 16.30 bis 17.30 Uhr im

Unterrichtszimmer der evangelischen Kirche statt - sind Kinder ab dem Kindergartenalter bis zu 10 Jahren eingeladen, und auch die Eltern sind ganz herzlich willkommen.

Auskunft: Pfr. Matthias Blum, Tel. 756 10 85

Monatliche Familiengottesdienste

Jeweils am 1. Sonntag des Monats planen wir einen Familiengottesdienst in der evang. Kirche. Zusammen mit Gruppen, Schulklassen und Interessierten aus der Gemeinde werden wir diese Gottesdienste gestalten.

Tips für Grosseltern

Laden Sie Ihre Grosskinder doch einmal fürs Wochenende ein und besuchen Sie mit ihnen den Familiengottesdienst. Oft sind Grosseltern ganz entscheidend für das Glaubensleben eines Kindes. Wir möchten Sie ermutigen, als Grosseltern Ihre Chance wahrzunehmen und diesen Dienst an den Kindern zu tun.

Feiern lernen

Feste sind Höhepunkte für die Familie. Wir müssen wieder lernen, Feste zu feiern. Ein ganz tolles Erlebnis war in den vergangenen Jahren das Osterfest. Mit Begeisterung engagierten sich Jung und Alt für diesen Höhepunkt des Kirchenjahres. Auch im Jahre 1994 wird das Osterfest ein grosses Ereignis für alle werden. Reservieren Sie sich deshalb schon jetzt diesen Termin.

Am 1. Julisonntag möchten wir nicht nur gemeinsam Gottesdienst feiern, sondern danach auch miteinander essen, Gemeinschaft pflegen und spielen. Wer hat noch eine lustige Idee für dieses Sommerfest?

Und wer keine Familie hat?

Für Alleinstehende ist es nicht einfach, wenn

das ganze Jahr von Familie gesprochen wird - ein Wunsch, dem Sie vielleicht mit Schmerz nachträumen. Wir möchten Familien ermutigen, sich darüber Gedanken zu machen, wie sie Familien in ihrer wichtigen Aufgabe unterstützen könnten.

Ehe-Seminar

3 Abende mit Videos von E. Mühlan im Unterrichtszimmer der Kirche (individuelle Verarbeitung der Videos)

Mittwoch, 12. Januar, 20.00 Uhr, Miteinander reden lernen in der Ehe

Donnerstag, 20. Januar 20.00 Uhr, Liebe und Sexualität in der Ehe

Freitag, 28. Januar, 20.00 Uhr, Die Ehe - wie Gott sie gewollt hat

Familienseminar

3 Abende mit Videos von E. Mühlan im Unterrichtszimmer der Kirche (Austausch über Video-Referat in Gruppen)

Mittwoch, 20. April, 20.00 Uhr, Familienatmosphäre: Das Fundament aller Beziehungen

Donnerstag, 28. April, 20.00 Uhr, das Kind trainieren?

Freitag, 6. Mai, 20.00 Uhr, Familienregeln

Ausleih- und Verkaufsstelle Chaco Lädeli

Im Chaco Lädeli - zwei Minuten vom MM Richtung Räfis - werden Bücher und Kassetten verkauft und Videos von E. Mühlan und anderen Autoren ausgeliehen.

Matthias Blum, Pfarrer

Fernwärme aus Kehricht

Fernwärme aus Kehricht - unter diesem Slogan wurde in den letzten Wochen und Monaten der Fussgänger- und Strassenverkehr im Zentrum von Buchs durch langwierige Grabarbeiten behindert.

Bauherrschaft ist der Verein für Abfallbeseitigung VfA Buchs mit der Erweiterung der Fernwärmeversorgung im Zentrumsbereich. Seit Jahren wird das Fernwärmenetz alljährlich erweitert und weitere Wohnbauten, öffentliche Gebäude, Gewerbebetriebe etc. an die umweltfreundliche Energie angeschlossen.

Wer ist der VfA Buchs?

Im Jahre 1960 beschlossen die Gemeinden Buchs, Schaan/FL und Vaduz/FL, das Problem der Beseitigung von Siedlungsabfällen gemeinsam zu lösen und gründeten einen Verein unter dem Namen «Verein für Kehrichtverwertung». Dieser Grundgedanke ist bis zur heutigen Zeit weiterverfolgt und ausgebaut worden. So entstand der heutige «Verein für Abfallbeseitigung». Ihm gehören Gemeinden der folgenden Regionen als Mitglieder an:

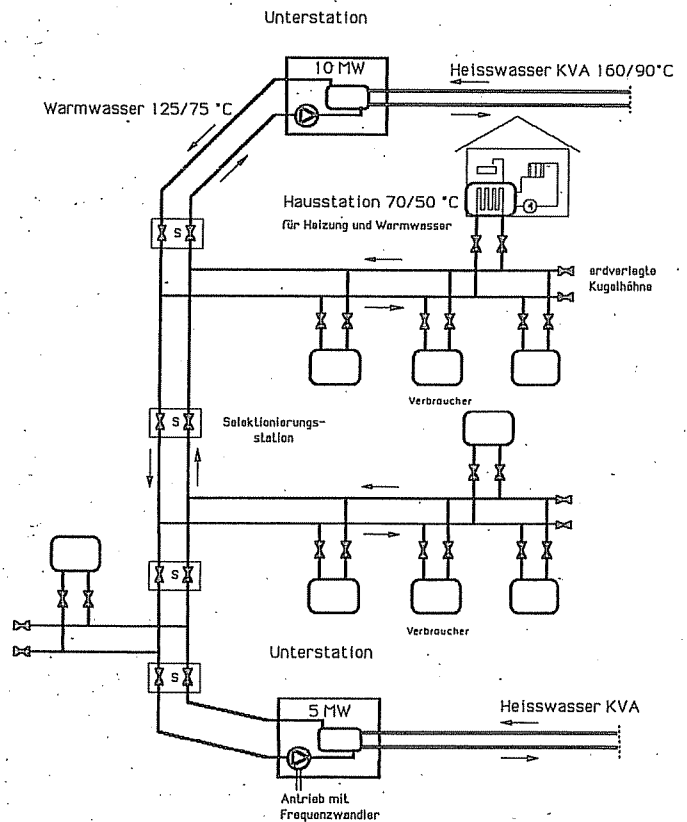
Bezirk Werdenberg
Bezirk Sargans
Fürstentum Liechtenstein
Bezirk Obertoggenburg
Zweckverband KVA Altstätten
Zweckverband KVA Rheintal

Aus den Statuten geht hervor: Der Verein bezweckt den Bau und Betrieb der Kehrichtverwertungsanlage zur Beseitigung von Abfällen aller Art aus den Mitgliedsgemeinden im Rahmen der jeweils geltenden Vorschriften.

Fernwärme als Versorgungsaufgabe

Der anfallende Abfall wird in der Kehrichtverbrennungsanlage in Buchs verbrannt. Wirtschaftliche und ökologische Überlegungen führten dazu, dass der VfA Buchs eine moderne Kehrichtverbrennungsanlage betreibt, welche die anfallende Energie nutzbringend in Dampf-, Fernheizwasser und Stromerzeugung verwandelt.

Ziel des Vereins für Abfallbeseitigung ist die umweltschonende Behandlung und sinnvolle Verwertung der Abfälle im Rahmen der Abfallwirtschaft.

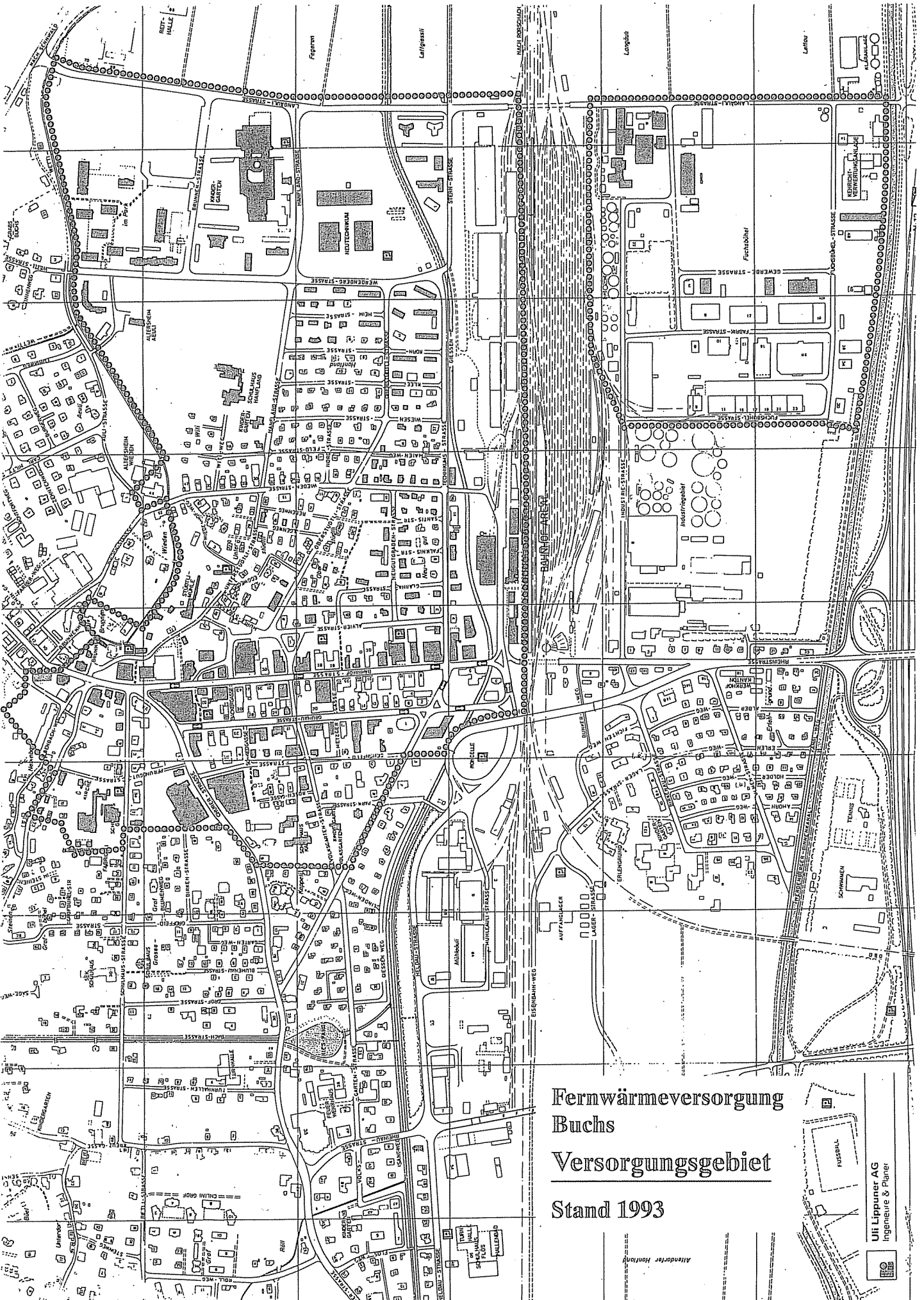


Energielieferung «frei Haus»

Über einen Vorlaufstrang wird der Energieträger von der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) zu den Verbrauchern geführt. Der Verbraucher «kühlt» den Energieträger in der Unterstation (Umformer) ab, worauf er danach durch die Rücklaufleitung in die KVA zur «Aufheizung» zurückgeführt wird.

Das Kreislaufwasser des Fernwärmenetzes und das Kreislaufsystem des Endverbrauchers bleiben immer getrennte Systeme.

Die gelieferte Energie wird beim Verbraucher durch einen Wärmezähler gemessen und durch den VfA quartalsweise in Rechnung gestellt. Die Energiekosten verhalten sich wie der Ölpreis, d.h. bei einer Veränderung des Heizölpreises verändert sich auch der Preis der Fernwärmelieferung.



Weitere Ausbaustadien vorgesehen

Der Verein für Abfallbeseitigung ist bestrebt, in den nächsten Jahren weitere Verbraucher innerhalb des Versorgungsgebietes (siehe Uebersichtsplan) an das Netz der Fernwärme Buchs anzuschliessen. Aus technischen wie finanziellen Gründen ist es jedoch nicht möglich, jederzeit und überall einzelne Verbraucher anzuschliessen.

Die Erweiterungen erstrecken sich über Jahre auf einzelne Gebiete mit grossem Anschlussinteresse seitens der Verbraucher sowie einer möglichst grossen Anschlussleistung, um die Kosten amortisieren zu können.

Wie lange gibt es noch Fernwärme?

Die Entwicklung der anfallenden Kehrichtmengen unserer "Wegwerfgesellschaft" ist trotz Aufrufen nach wie vor steigend. Die Kompostierung, die Metall- und Glassammlungen sowie Altpapiersammlungen und andere Massnahmen beeinflussen die Heizenergie des Kehrichts nicht wesentlich, da vorallem der Kunststoff Verbrennungswärme abgibt und Recycling von Kunststoff nur in geringem Masse möglich ist. Dasselbe gilt auch für das Umweltschutzpapier, welches normalerweise nur einmal wiederverwendet werden kann und daher entsprechend später in die Verbrennung gelangt. Zur Schonung von Deponien wird auch vermehrt brennbarer Bauschutt anfallen.

Sollte entgegen den heutigen Erwartungen der Kehrichtanfall derart zurückgehen, dass unser Fernwärmenetz nicht mehr versorgt werden könnte, so lassen sich in den Öfen der KVA andere Brennstoffe wie Holz, Kohle, Öl etc. verbrennen.

Die neueste Rauchgasreinigung der KVA Buchs leistet in jedem Falle einen wichtigen Beitrag zur Emissionsminderung.



Oberstüdtlistrasse
Schweissarbeiten am Fernwärmestrang

Foto Gerold Mosimann

Die Fernwärme wird heute aus ökologischen und energietechnischen Gründen in zahlreichen Städten und Agglomerationen gefördert. Insbesondere wird Fernwärme in Kernzonen resp. dicht bebautem Gebiet ausgebaut. Durch den Wegfall der Heizungsabgase wird die Luft entlastet, umso mehr in diesen Gebieten die starken Verkehrsflüsse mit Motorabgasen die Luft belasten.

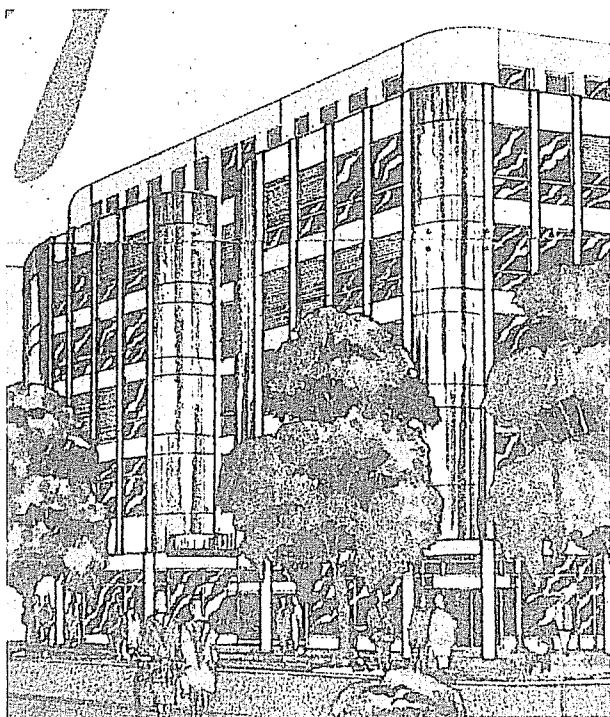
Durch den Anschluss von Industrie, Gewerbe, öffentlichen Bauten und Wohnbauten haben in Buchs so viele Kamine zu rauchen aufgehört.

Eine weisse Dampffahne über dem Kamin der Kehrichtverbrennungsanlage Buchs weist auf die Umweltfreundlichkeit dieses modernsten Werkes seiner Art hin.

Herbert Bokstaller

Das neue City – ein Zentrum im Zentrum

Von Woche zu Woche braucht man weniger Phantasie um sich zu überzeugen, dass das neue «City-Gebäude» zwischen Bahnhof- und Grünaustrasse so aussehen wird, wie es sich der Zeichner auf den Baureklametafeln vorgestellt hat. Der Bau wächst planmässig. Im Oktober 1994 soll die Eröffnung gefeiert werden, und wenn auch bis dahin noch eine Menge von Arbeit geleistet werden muss, steht heute schon eines fest: Der Neubau wird innerhalb des Zentrums von Buchs Akzente setzen.



Was der Zeichner sich vorstellte, wird an der Buchser Bahnhofstrasse Wirklichkeit.

Das neue «City» ist mehr als nur ein neues Geschäftshaus. Hinter dem Bauprojekt stehen klare Konzepte, die einerseits auf die baulichen Voraussetzungen Rücksicht nehmen, andererseits aber auch die wirtschaftliche Nutzung berücksichtigen. Wünschbares musste mit Vorschriften koordiniert werden. Dass dies bei diesem Projekt kein leichtes Unterfangen war, wird dann verständlich, wenn man sich die Grösse des Baus vor Augen hält. Einige Zahlen mögen das beleuchten:

Statistik

Vier Grundstücke mit vier verschiedenen Eigentümern wurden von der «City-Immobilien Buchs AG» erworben und zusammengelegt. Das Gesamtareal umfasst 2728 Quadratmeter. Davon werden jetzt deren 2070 überbaut.

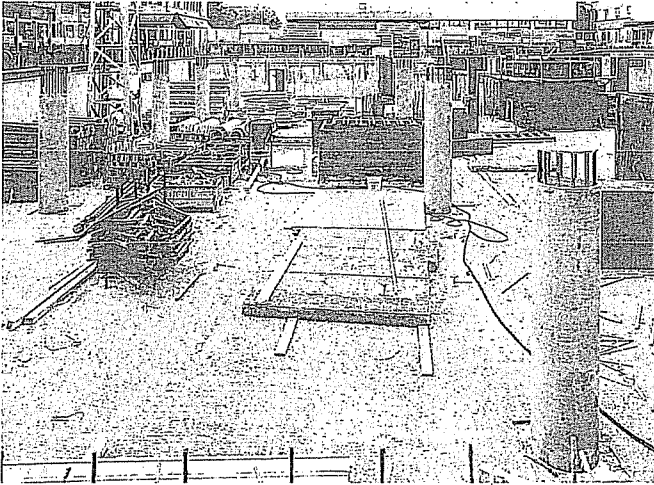
Will man dem Grundsatz «möglichst viel Gebäude auf möglichst wenig Landfläche» nachleben, müssen Planer auch in die Tiefe gehen. Das wurde hier getan, und das erste Fundament des neuen Gebäudes liegt rund 4 Meter unter dem gewachsenen Terrain.

Über diesem Nullpunkt wächst der Bau sechs Stockwerke hoch. Das Flachdach wird sich der-einst rund 17 Meter über der Strasse befinden. Das heisst: Das Gebäude, inklusive Keller und Dachwohnungen, ist etwa 21 Meter hoch.

Bei der riesigen Gebäudegrundfläche von 1400 Quadratmetern würde der Mittelpunkt über Aussenfenster nicht beleuchtet werden. Die Planer haben darauf Rücksicht genommen und einen Innenhof vorgesehen. Dieser Platz geht zwar als Nutzfläche verloren, bringt aber den Vorteil der natürlichen Beleuchtung der Nutzräume und damit Betriebseinsparungen und Natürlichkeit für die Benutzer. Allerdings werden die beiden Verkaufsgeschosse (Parterre und erster Stock) mit einer Kuppel überdacht und in diesem von oben belichteten Raum die Aufgänge (Rolltreppen) untergebracht.

Die unterirdische Parkgarage weist Platz für 52 Autos auf. Diese Parkplätze werden öffentlich bewirtschaftet. Das heisst: Sie stehen den Besuchern zur Verfügung. Im Keller sind weitere 150 Quadratmeter für Betriebs- und Lagerräume umbaut.

Die Ladenflächen im Parterre umfassen 1000 Quadratmeter. Lager- und Umschlagsräume beanspruchen 400 Quadratmeter. Im ersten Stock werden weitere Verkaufsgeschäfte auf 1460 Quadratmetern zu finden sein. Der zweite Stock mit 1390 Quadratmetern Nutzfläche beherbergt Verkaufsgeschäfte und Büroräumlichkeiten.



Unterirdisch wurde eine Garage für die Besucher des neuen Geschäftshauses geplant und realisiert.

Ein Stockwerk mit 1320 Quadratmetern Nutzfläche wird ein Ärztezentrum beherbergen. Spezialisten der verschiedensten medizinischen Bereiche praktizieren hier unter einem Dach. Gleich gross ist das Stockwerk mit Büroräumlichkeiten. Dazu kommen noch 900 Quadratmeter des Dachgeschosses mit insgesamt 12 Wohnungen. Das zusammengezählt ergibt eine imposante Nutzfläche.

Betriebskonzept

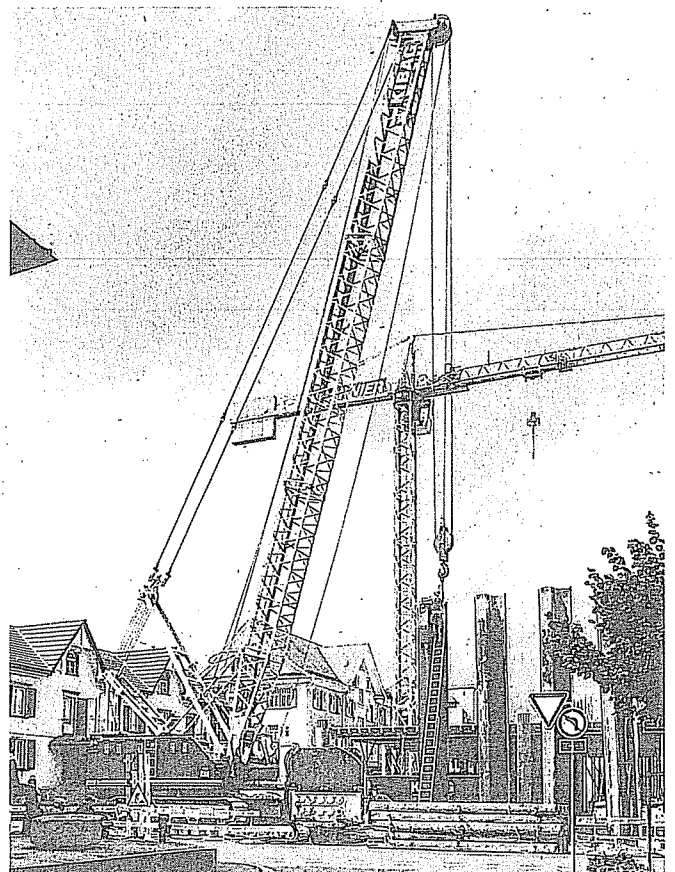
Hinter dem Bauvorhaben stehen aber nicht nur Nutzungsüberlegungen. Viel mehr wurde in sorgfältigen Studien abgeklärt, welche Interessen in Buchs bestehen. Es ging darum, einerseits die wirtschaftliche Tragbarkeit zu sichern und andererseits jene Räumlichkeiten zu schaffen, die tatsächlich gebraucht oder im Zentrum von Buchs gesucht werden.

Als Einkaufszentrum lebt Buchs von der Vielfältigkeit des Angebots. Die Grossen des Detailhandels haben in Buchs entweder bereits ihre Geschäfte oder dann aber Grundstücke, auf denen Verkaufsflächen geschaffen werden sollen.

Der «City»-Neubau ist keineswegs das einzige Bauvorhaben. Die Überbauung Pfrundgut wird wohl demnächst in Angriff genommen werden. Pläne für weitere Geschäftsbauten bestehen und könnten demnächst bis zur Detailabklärung gewachsen sein.

Unter diesen Vorzeichen wuchs aufgrund der geäusserten Nachfrage der Plan zur Realisierung eines Gebäudes, das dereinst verschiedene Spezialgeschäfte beherbergen soll. In der Tat haben sich gegen zwanzig Detailgeschäfte – es sind Fachgeschäfte der verschiedensten Branchen – bereits zum Abschluss eines langfristigen Mietvertrages entschlossen. Zweifellos eine echte Bereicherung für das Einkaufszentrum Buchs.

Dank dem Einsatz modernster, leistungsfähiger Geräte und Maschinen kann der Bau bis Oktober 1994 fertiggestellt werden.



Bilder: René Tüscher

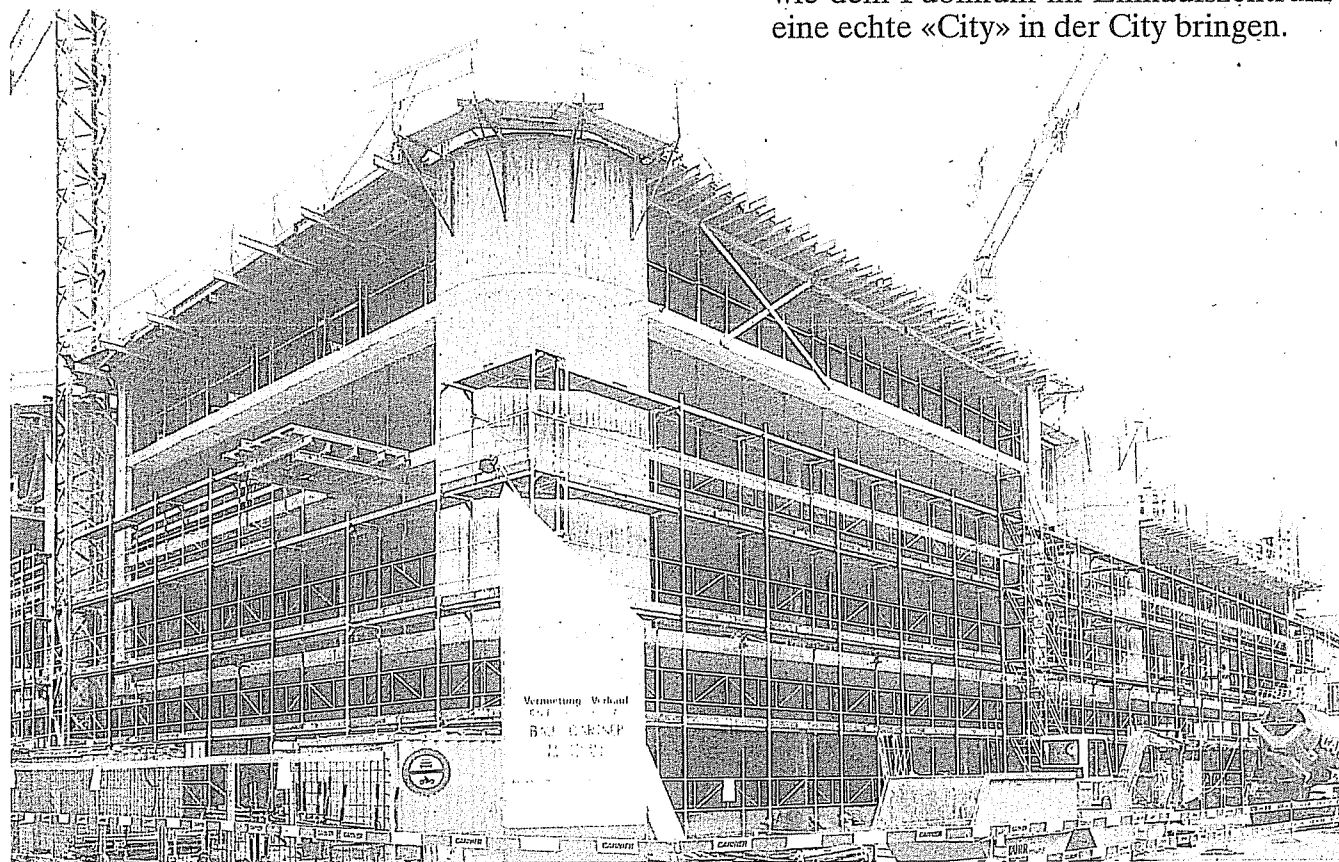
Zusammenarbeit

Um ein Vorhaben dieser Grössenordnung realisieren zu können, bedarf es nicht nur eines energischen und von klaren Vorstellungen geleiteten Vorgehens. Nur das Miteinander von Bauherrn und Behörden bringt zielführende Resultate.

Beim «City»-Neubau konnte die Bauherrschaft auf ein klares Konzept der Zentrums-Planung zurückgreifen. In diesen langfristigen Plänen sind jene Grundvoraussetzungen detailliert enthalten, die dem Architekten den Spielraum aufzeigen und Richtlinien sind. Dank der Einhaltung dieser primären Voraussetzungen und der Unterordnung in das behördliche Konzept der Zentrumsplanung auch in Bezug auf Bewirtschaftung konnte die Planung zügig vorangetrieben werden. Einmal mehr hat sich die Tatsache bewahrheitet, dass im gegenseitigen Ge-

spräch Probleme und offene Fragen dann gelöst und geklärt werden können, wenn beiderseits der gute Wille zu einer Verständigung und Lösungsfindung vorhanden ist. Behörden wie Bauherrschaft bestätigen es: Die Zusammenarbeit klappte beispielhaft.

Beispielhaft gelöst wurde auch das Betriebskonzept in Bezug auf den unumgänglichen Lieferverkehr. Jenen, die von einer verkehrsfreien Bahnhofstrasse träumen, kann versichert werden: Der Zuliefer- wie der Abholverkehr wird im neuen «City» über die Grünaustrasse erfolgen. Die Zu- und Wegfahrten zu den Laderampen wie zu der Parkgarage ist den Bedürfnissen entsprechend grosszügig gestaltet. Der Neubau ist eben mehr als nur ein Gebäude. Das klare Konzept mit der konsequenten Verwirklichung wird Mietern wie dem Publikum im Einkaufszentrum Buchs eine echte «City» in der City bringen.



Das Gebäude wächst. Nach dem Konzept der Zentrumsplanung entsteht mit dem «City»-Neubau ein «Zentrum im Zentrum».

City Buchs Immobilien AG
H. R. Baumgartner

Bericht R. Schmucki

Glückwünsche zum Geburtstag

In den Monaten Januar bis April 1994 feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohen Geburtstag

Die Gemeinde Buchs gratuliert herzlich

zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Herrn Jakob Janett-Zogg
Brunnenhofweg 2
geboren 04.02.1904

Herrn Hans Marti-Giger
Schulhausstrasse 25
geboren 04.02.1904

Herrn Emil Etter-Künzler
Volksgartenstrasse 31
geboren 25.03.1904

Fräulein Martha Gafafer
Sternstrasse 3
geboren 25.03.1904

zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Frau Katharina Hosig-Göldi
Burgeraurerstrasse 25
geboren 02.01.1903

Fräulein Katharina Vetsch
Brunnenstrasse 1 B
geboren 20.01.1903

zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Karolina Müntener-Wiget
Pflegeheim Werdenberg
geboren 08.02.1902

zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Frau Frieda Graf-Portmann
Pflegeheim Werdenberg
geboren 15.03.1901

Frau Lydia Würth-Helfenberger
Grünaustrasse 1
geboren 26.04.1901

zur Vollendung des 94. Lebensjahres

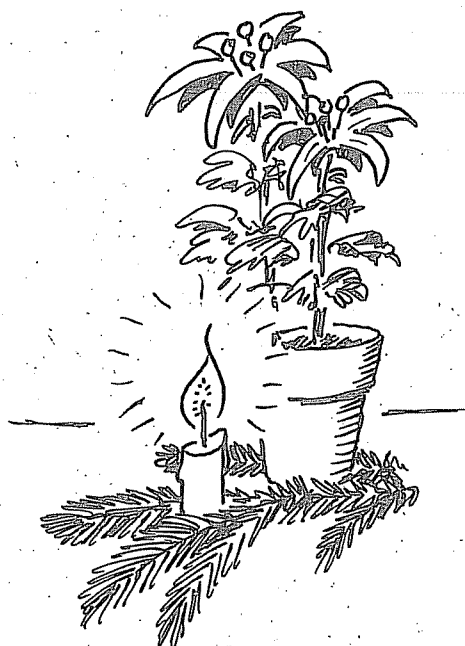
Fräulein Anna Rohrer
Glannastrasse 8
geboren 24.01.1900

zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Herrn Andreas Eggenberger-Zimmermann
Werdenbergstrasse 33
geboren 11.01.1899

Herrn Peter Dörig-Rhyner
Haldengasse 18
geboren 14.01.1899

Fräulein Barbara Stricker
Nebenbachweg 7
geboren 16.02.1899



Elternschule Werdenberg

Herbst-/Winterprogramm 1993/94

Mein persönlicher Weg

- Auf dem Weg zu mir
- Annahme und Entfaltung der Persönlichkeit
- Umgang mit den eigenen Grenzen
- den eigenen Weg finden

Datum:
11., 18., 25. Januar 1994

1., 8., 15., 22. Februar und

1. März 1994

Kursnachmittage von 14 bis 17 Uhr

Ort:
Kirchgemeindehaus Lims, Werdenberg

Leitung: Renate Gassner (3 Söhne), dipl. Ehe-
und Lebensberaterin, A-Koblach

Kosten: 120 Franken

Anmeldung erforderlich bis 10. Dezember 1993.
Detailprogramm ist erhältlich.

Kind und Geld

Vortrag und Diskussion

Die Referentin wird ein Thema behandeln, das
sicher in vielen Familien immer wieder
Gesprächsstoff gibt.

Schwerpunkte des Vortrags sind:

- Kind und Taschengeld
- Kind und Diebstahl
- Kind und Konsumverhalten



Datum:
17. Januar 1994, 20 Uhr

Ort:
Singsaal der Sekundarschule Buchs

Leitung: Dr. Ursula Germann, Seminarleiterin
Fontnas

Kosten:
8 Franken

In Zusammenarbeit mit dem Mitenandtreff
Buchs/Grabs

Mit Elisabeth Michel-Tschan

Vortrag und Diskussion

Das Thema ist noch nicht bekannt.

Nähere Angaben werden in der Tagespresse
bekanntgegeben.

Datum:
14. März 1994, 20 Uhr

Ort:
Pfarreiheim Buchs

Kosten: 8 Franken

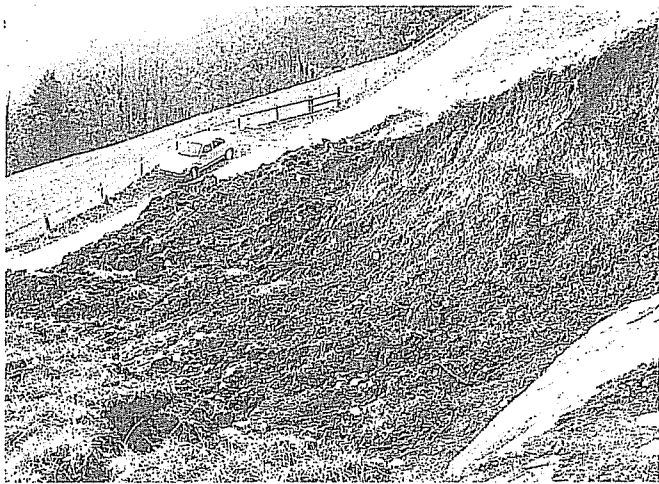
In Zusammenarbeit mit dem Mitenandtreff
Buchs/Grabs

Anmeldung an:

Elternschule Werdenberg, R. Halter, Mädlweg
170, 9470 Werdenberg (Tel. 081/ 771 43 71 oder
756 60 24)

Hangrutschung Schutz-Bidenberg vom 11. Juli 1993

Nach dem Unwetter vom Februar 1990, als ein Stall mitsamt der Viehhabe von Erdmassen mitgerissen worden ist, hat sich letzten Sommer am Buchserberg wieder ein Elementarschaden ereignet. Etwa 300 m³ Erdmaterial haben die Bidenbergstrasse verschüttet und die Wiesen verwüstet. Der Rutschhang ist auf einer Fläche von ca. 2500 m² zerstört. Zwei Tage nach dem Ereignis ist die Strasse wieder passierbar, die Wiesen sind heute geräumt. Die Räumungskosten und die Regelung mit den geschädigten Privaten lasten auf der Ortsgemeinde. Politische Gemeinde und EW-Buchs werden die vier Werkleitungen im Rutschhang sichern müssen und am Vorderberg für eine Verbesserung des Wasserabflusses zu sorgen haben.



Grösster Schaden im "Schutz", oberhalb der geräumten Bidenbergstrasse

Das vom EWB aus Gründen der Leitungssicherheit und der Haftungsfragen beigezogene Büro für Techn. Geologie hat den Schadensablauf folgendermassen beschrieben:

"Dass sich die Rutschungen an dieser Stelle ereigneten, hängt aufgrund der festgestellten Fliessspuren eindeutig mit dem von oben, d.h. von der Strasse durch den Wald herunterfliessen-

den Wasser zusammen. Dieses versickerte in der Waldstrecke teils im klüftigen Fels, teils im Lockergestein, und erzeugte in dem in der Wiese mächtiger werdenden Lockergesteinsmaterial einen sich auf die Stabilität ungünstig auswirkenden Strömungsdruck. Das restliche, oberflächlich abfliessende Wasser floss in den sich öffnenden Anriss und füllte den sich ständig verbreiternden Spalt und übte zusätzlich einen hydraulischen Druck auf die potentielle Rutschmasse aus. Dieser löste einen progressiven Bruch aus, bei dem sich das gestaute Wasser (bei einem Spalt von z.B. 20 cm Breite einige Kubikmeter!) als Schlammstrom in die unterliegenden Wiesen ergoss, wie die dortigen Spuren zeigen."



Bergstrasse oberhalb Pt. 1000. Am rechten Rand floss das Wasser und verliess beim Stall in der Bildmitte die Strasse in Richtung Schutz.

Soweit kann sich der Verwaltungsrat der Ortsgemeinde dieser Expertise anschliessen. Die Nachforschungen hören aber beim Strassendurchlass oberhalb Pt. 1000 auf, während das Übel noch weiter oben zu suchen ist (siehe Ergänzungen in Fig. 2).

Auslöser des Schadens war das bei Pt. 1000 (bei Marie Schmid) über die Strasse abfliessende

Regen- und Bachwasser, welches sich beim "Xander" ins talseitige Gelände ergoss. Oberhalb Pt. 1000 war ein Strassendurchlass verstopft. Bergseitig darüber ist der "Moosbach" 1942 beim Bau des Ausgleichsweihers auf einer Länge von rund 100 m in eine 40 cm enge Röhre gefasst und mit dem Aushub zugedeckt worden. Diese Bacheindohlung ist verstopft und defekt. Das Wasser hat im lockeren Schüttmaterial seinen Weg teils entlang der Röhre zum verstopften Strassendurchlass, teils über die Wiesen und die Gasse direkt zur Bergstrasse gesucht.

1990 war der Einlass zur Eindohlung verstopft. Das Wasser hatte auch bei Pt. 1000 die Strasse verlassen, dort die Druckleitung unterspült und 200 m tiefer im Bongert einen Erdrutsch ausgelöst und den Stall zerstört. An der heutigen Schadenstelle waren damals Nebenrutschungen vorgekommen, als bei Pt. 1000 zum Schutze der Druckleitung das Wasser abgeleitet worden war.

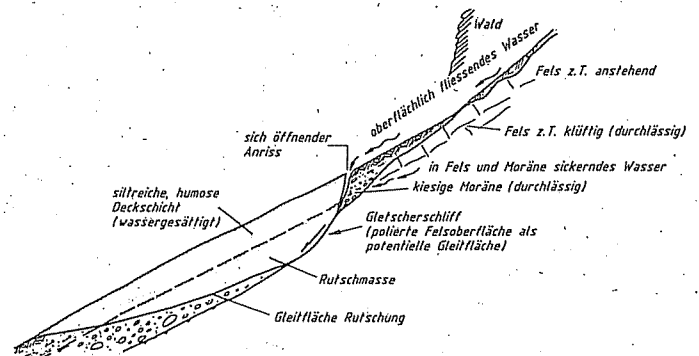
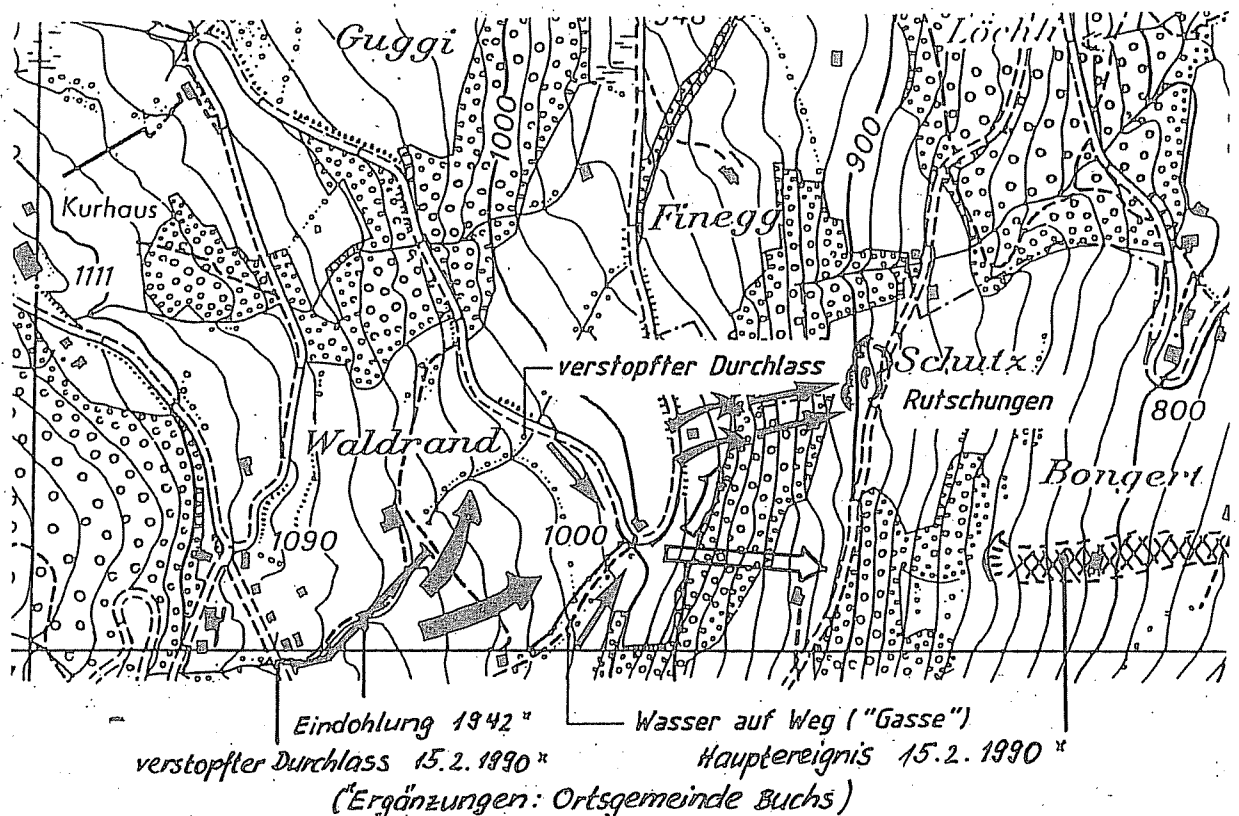


Fig. 1: Schematischer Schnitt durch die entsprechende Rutschung

Fig. 2:
Übersicht



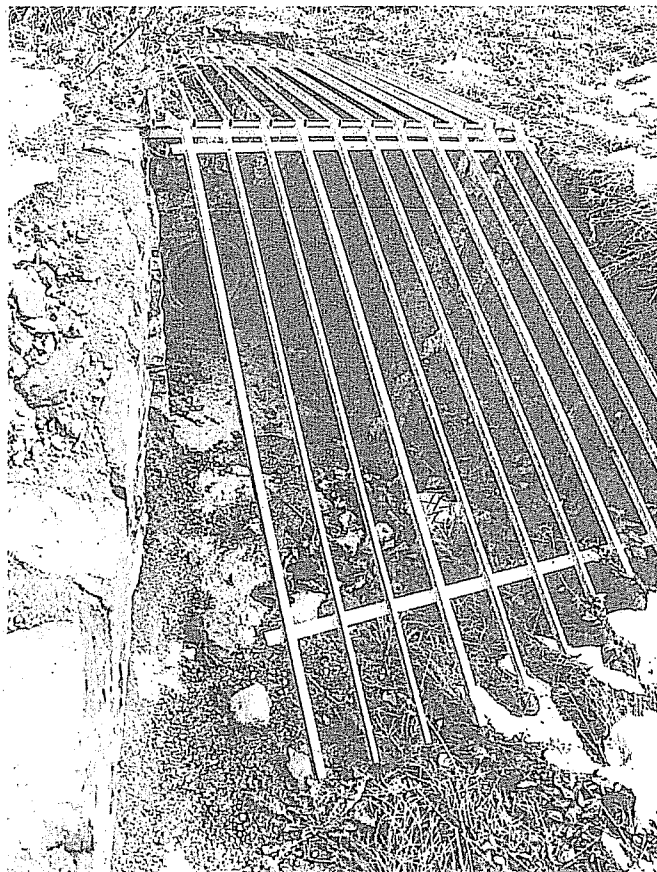
Was ist damals vorgekehrt worden?

Das Strassenbord bei Pt. 1000 wurde erhöht, das Einlaufwerk beim Vorderberg verbessert und mit einem Geschieberechen versehen. Mit dem Amt für Gewässerbau sind die Vorkehrungen für die Vermeidung weiterer Schadensereignisse besprochen worden (Öffnen der Eindohlung oder mind. Trichterausbildung dorfwärts). Die Röhre ist damals nicht genauer untersucht worden.

Eigentümer der Bacheindohlung ist das EWB, die Bergstrasse gehört der Politischen Gemeinde. Grundsätzlich besteht eine Werkeigentümerhaftung und die Wuhrpflicht an Bachläufen, Eindohlungen und Durchlässen. Über die Haftpflichtigkeit der Werkeigentümer bestehen aber Meinungsverschiedenheiten.



Notleitung als Ersatz für die verstopfte Bacheindohlung beim "Vorderberg" des EWB.



Einlaufwerk der Bacheindohlung. Es wurde nach dem Schadenfall von 1990 verbessert und blieb beim Unwetter 1993 frei.

Was ist nach dem neuen Vorfall angeordnet worden?

Die Massnahmen für die Abwendung weiterer Vorfälle sind getroffen. Es ist eine Notleitung für die verstopfte Eindohlung am Vorderberg erstellt, und vom Pt. 1000 bis zum "Xander" ist talseitig an der Bergstrasse ein Asphaltwulst aufgebracht worden, der das Wasser zum Gerinne bei der "Finegg" leiten soll.

Für die eingedohlte Strecke werden Lösungen studiert, und zur Stabilisierung des Rutschhanges im "Schutz" ist ein Projekt in Ausarbeitung.

Der Ortsverwaltungsrat

Altes weicht neuem

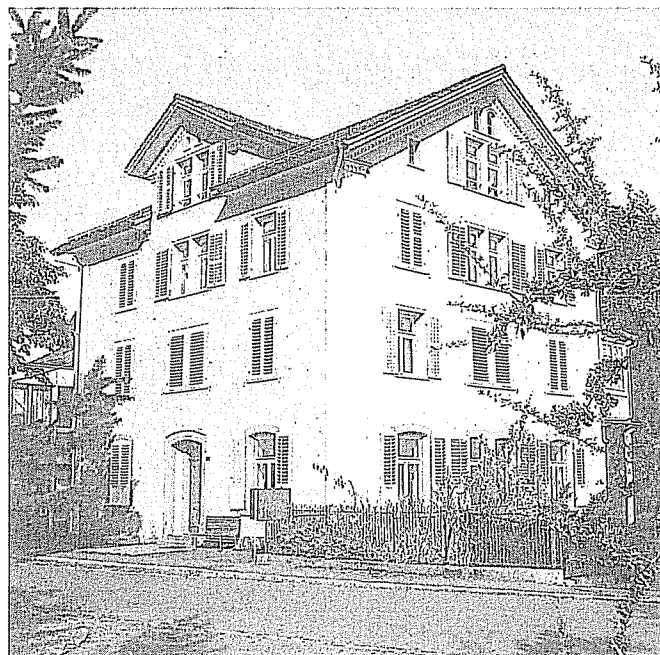
Im einstigen Mittelpunkt des Dorfes, wo die Strassen ins Hinterdorf, nach Altendorf und Räfis, zum Bahnhof und zum Stüdtli führen, ist ein Stück Altbuchs verschwunden.

Das Bankgebäude der Schweizerischen Bankgesellschaft - vormals Werdenbergische Spar- und Leihanstalt/Bank in Buchs - St. Gallerstrasse 5 und die alte Kasse der Werdenbergischen Spar- und Leihanstalt, Altendorferstrasse 2, wurden in den Monaten Oktober und November abgebrochen.

Ebenfalls verschwunden ist das schmucke alte Buchser Haus mit der wohlproportionierten rot bemalten Fassade der Familie Markus Letta, Uhren und Bijouteriewaren, St. Gallerstrasse 3.

Auf dem Abbruchareal sollen ein neues Bankgebäude und ein neues Wohn- und Geschäftshaus entstehen.

Gerold Mosimann



Zweites Bankgebäude (alte Kasse) der Werdenbergischen Spar- und Leihanstalt Buchs, ab 1923 Bank in Buchs bezogen 1883, abgebrochen Oktober 1993

Blick auf das erweiterte Bankgebäude der Schweizerischen Bankgesellschaft - vormals Bank in Buchs - und auf das Wohn- und Geschäftshaus der Familie Markus Letta

abgebrochen Oktober/November 1993



Fotos Gerold Mosimann

Im Buchser Märchenwald

Am Rande der Lichtung geben sich Fichte, Buche, Esche, Haselstrauch und Weissdorn ein Stelldichein. Mitten drin, aus dem Stamm eines Kirschbaums, gesellt sich ein Fabelwesen dazu. Oder sieht dieser abgebrochene Ast etwa nicht genau so aus wie der Kopf eines Einhorns?

Das Einhorn, ein schlanker Vierbeiner mit Pferdekopf, Ziegenbart, gespaltenen Hufen und einem langen, spiralig gedrehten Stirnhorn, gehört zu den verbreitetsten Fabeltieren der Vergangenheit. Aus orientalischen Quellen schöpfend, machte der spätantike Physiologus, ein verbreitetes Tierbuch, im Abendland die Fabel von dem wilden und scheuen Tier be-

kannt, das sich nur von einer keuschen Jungfrau fangen lasse. Das Christentum gab ihm und seiner Fabel eine religiös-symbolische Bedeutung, und so erscheint das Einhorn durchs ganze Mittelalter hindurch bald als Sinnbild Christi, bald als solches der Keuschheit, und die Jungfrau, der es sich ergibt, wird in der Folge mit Maria gleichgesetzt. Auf der anderen Seite lebt auch der profan-erotische Charakter der ursprünglichen, orientalischen Einhorn-Fabel weiter: So in der Minnedichtung und dann vorallem in der darstellenden Kunst des 15. Jahrhunderts. (Quelle: 100 Meisterzeichnungen des 15. und 16. Jahrhunderts)

Vreni Kuhn



Eine ganz besondere "Strafe"

Gefunden wurde der Text im W&O vom 20. Juni 1924

Fuhr da ein wohlbekannter Herr in rasendem Tempo durch ein Dorf und rannte ein biederes Bäuerlein um; Zum Glück traf ihn kein Schaden. Er frug sich nun, ob er den Automobilisten anzeigen soll oder nicht. "Nein", sagte er sich endlich, "der Herrgott hat dich vor einem Unglück bewahrt, sein Wort kann den Leichtsinningen besser strafen als die Polizei."

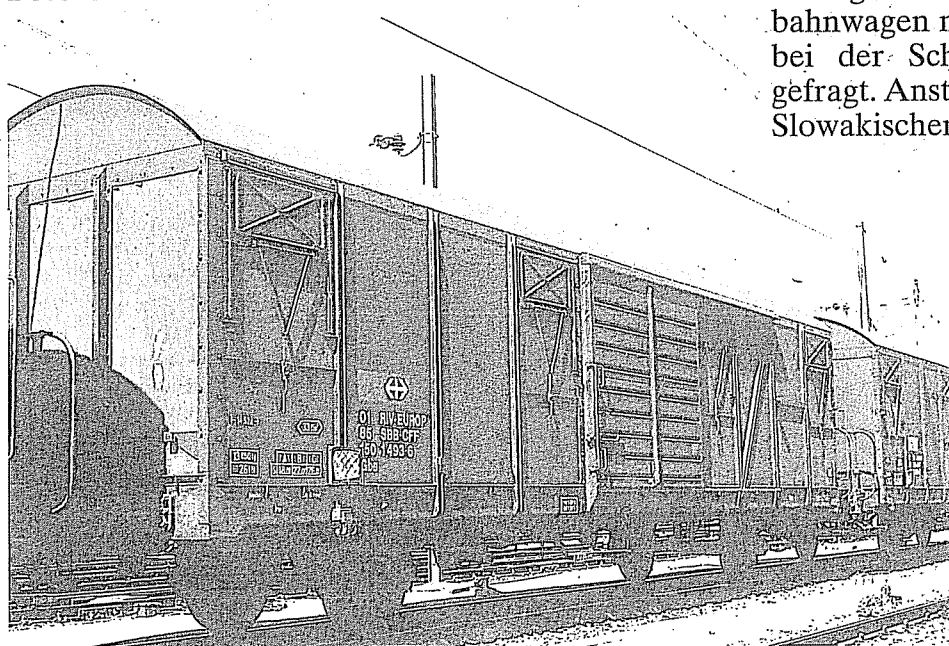
Also setzte er sich hin und schrieb dem Autofahrer einen kurzen Brief: "Psalm 49, Vers 21".

Als der Automobilist die Bibel aufschlug, fand er die folgenden "schmeichelhaften" Worte: "Wenn der Mensch in Ansehen ist, und hat keinen Verstand, so fährt er davon wie ein Vieh".

Ob der Autofahrer die Mahnung wohl zu Herzen genommen hat?

Ernst Hofmänner

Foto Gerold Mosimann



Werdenberger Idiotikon

ver(g)nuggt: Gesprochen wie geschrieben.
Bedeutet kurz eingeschlafen,
eingenickt.

aigagglet: Gesprochen wie geschrieben.
Bedeutet heruntergefallen.

Entschuldigung

Es geschah auf einer Kutschenfahrt mit dem Bischof von Chur vom Bahnhof Buchs zur katholischen Kirche.

Das Türschloss der Kutsche liess sich nicht richtig schliessen, die Türe ging immer wieder auf. Dem Kutscher war dies peinlich. Schliesslich wandte er sich an den Bischof und entschuldigte sich in Hochdeutsch: "Die keiben koge Kautschentürkeit mir alle pote auf."

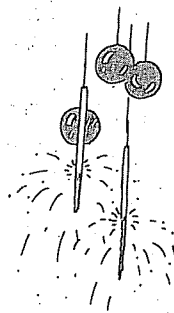
SBB-Güterwagen für die Slowakei

Nicht nur gebrauchte Strassenfahrzeuge, auch alte Eisenbahnwagen sind in den Oststaaten gefragt.

100 SBB-Güterwagen des Typs Gbs rollten unlängst über Buchs in die Slowakei. Die Eisenbahnwagen mit den kleinen Türöffnungen sind bei der Schweizer Kundschaft kaum mehr gefragt. Anstatt sie abzubrechen, wurden sie der Slowakischen Staatsbahn übergeben.

Gerold Mosimann

*Frohe
Festtage!*





Buchshueller

